Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 221. Freitag den 20. September 1901. XIX. Jahrg.

Der Zar in Frankreich.

Dem Reiseprogramm gemäß ist der Zar Mittwoch früh auf der Rhede von Dünkirchen an Bord des „Standart" eingetroffen. Gleichzeitig mit dem „Standart" ankerte auch der „Polarstern" daselbst, an dessen Bord sich die Wittwe des Kaisers Alexander III., die Mutter des Zaren, befand. Präsident Loubet war bereits Dienstag in Begleitung des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau und des Ministers des Auswärtigen Delcassé in der alten Seestadt am Kanal eingetroffen, woselbst er von der Menge mit jubelnden Zurufen empfangen wurde. Man muß es dem Präsidenten Loubet lassen, er versteht es, zu repräsentiren und sich in die Rolle eines Herrschers hineinzufinden. Gleich einem gekrönten Haupte ließ er sich auf dem Bahnhofe vom Präfekten, dem Unterpräfekten und den sonstigen Spitzen der Zivil- und Militärbehörden begrüßen und fuhr dann in einem offenen Vierspänner, umgeben von einer Abtheilung Gendarmen und einer Schwadron Kürassiere, die zum Theil vor, zum Theil hinter dem Wagen ritten, nach seiner Residenz. Ueberall Hüteschwenken, überall Händeklatschen seitens der Damen und auf dem ganzen Wege Militärmusik, kurz, ein Einzug, wie er bei Republikanern sonst nicht üblich ist. — Nach den aus Dünkirchen eingetroffenen Berichten ist der Fremdenandrang daselbst ganz ungeheuer. Bereits seit drei Tagen verkehren unausgesetzt Extrazüge zwischen Paris und Dünkirchen, die regelmäßig überfüllt sind mit Fremden, die der Ankunft des Zaren beiwohnen wollen. Und doch ist das Verweilen des Zaren in Dünkirchen nur ein sehr kurzes, denn von Dünkirchen führt ihn sogleich der Weg nach Compiegne, jenem wohnlichsten und angenehmsten aller Kaiserschlösser, in dem Napoleon III. und Kaiserin Eugenie ihre Feste feierten. Noch Mittwoch Abend will das Zarenpaar dort seinen Einzug halten. Von Compiegne begiebt sich der Zar nach Reims, das nur zwei Bahnstunden vom Schlosse entfernt liegt. Welche Anstrengungen das republikanische Frankreich gemacht hat, um den Selbstherrscher aller Reußen würdig zu empfangen, mag unter anderem aus der Thatsache hervorgehen, daß zur würdigen Ausschmückung des Schlosses mehr als 1 Million Franks verbraucht worden sind, und daß einer der gelehrtesten Beamten der Nationalbibliothek den Auftrag erhalten hat, in der Schloßbibliothek zu Compiegne eine Sammlung wichtiger und seltenster Werke für den Zaren aufzustellen. Nicht weniger als 500 000 Bände soll der alte Herr zusammengebracht haben. Ob der wohl zehn davon lesen wird?

Die Ankunft des Zarenpaares auf der Rhede von Dünkirchen erfolgte bei überaus stürmischem und regnerischem Wetter. In Begleitung des Präsidenten Loubet, der ihm auf die hohe See entgegengefahren war, nahm das Zaarenpaar die Parade über die zu seinem Empfange versammelte französische Flotte ab. Die Flotte kann sich zwar weder an Stärke und Modernität der einzelnen Schiffe noch in der Zusammensetzung der aus mehreren gleichartigen Schiffen bestehenden Divisionen mit der deutschen Flotte von Danzig messen, doch zeigt auch sie manche modernen und interessanten Typen.

Am Dienstag hatte Präsident Loubet nach dem Empfang der Behörden das neue Rathhaus eingeweiht. Es war schlechtes Wetter. Beim Empfang der Behörden sagte der Präsident, ganz Frankreich erblicke in der immer innigeren Annäherung beider Länder ein Unterpfand seiner Reichheit und Größe. In der Unterpräfektur empfing der Präsident die zu seiner Begrüßung in Dünkirchen eingetroffene Mission des Königs der Belgier und gab den Mitgliedern derselben ein Diner. Abends war die Stadt und der Hafen festlich beleuchtet.

Für die Landung des Zaren waren die rigorosesten Absperrungsmaßregeln getroffen. Nur eine ganz auserlesene kleine Gesellschaft wurde zugelassen. Der überwiegende Theil der Journalisten war ebenfalls ausgeschlossen. Trotz der strengen Absperrungsmaßregeln war am Mittwoch natürlich ganz Dünkirchen auf den Beinen. Von 6 Uhr früh an trafen an der Landungsstelle die Persönlichkeiten ein, die später mit dem Präsidenten Loubet an Bord des Torpedojägers „Cassini" dem russischen Kaiserpaar entgegenfuhren, nämlich die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer Fallières und Deschanel, die Minister, der Botschafter Graf Montebello, die Admirale Gervais, Fournier, Humann, Bienaimé, General Lucas u. a. Präsident Loubet traf um 7¼ Uhr ein, von lebhaften Zurufen begrüßt. Sobald der Präsident das Schiff betrat, wurde die Flagge des Präsidenten gehißt. Ein Schleppdampfer führte den „Cassini" aus dem Hafen, und unter den Hochrufen des Publikums und dem Donner der Geschütze trat der „Cassini", zu dessen beiden Seiten je sechs andere Torpedojäger fuhren, die Fahrt an.

Wie in Danzig erfolgte auch in Dünkirchen die erste Begegnung der beiden Staatsoberhäupter auf hoher See, weit ab vom Gesichtskreise jeglicher Zuschauer. Punkt 9 Uhr waren der „Cassini" und das russische Geschwader zusammengetroffen. Letzteres hielt an und feuerte einen Salut von 21 Kanonenschüssen; „Cassini" erwiderte den Salut. „Cassini" suchte sich längsseit des „Standart" zu legen, doch war das Meer so bewegt, daß ein Betreten des „Cassini" von Bord zu Bord nicht möglich war. Um 10 Uhr 15 Minuten verließen endlich Loubet, Waldeck-Rousseau und Delcassé in einem Boot den „Cassini" und stiegen an Bord des „Standart". Kaiser Nikolaus ergriff hier sofort die Hand des Präsidenten Loubet und hielt sie längere Zeit mit warmem Druck in der seinigen. Letzterer schritt auf die Kaiserin zu, küßte ihr die Hand und brachte ihr seine Huldigung dar. Darauf fand die Vorstellung der beiderseitigen Gefolge statt. Der Kaiser und die Kaiserin sprachen wiederholt in warmen Worten ihre Befriedigung darüber aus, daß sie sich in Frankreich befinden, dessen begeisterten Empfang im Jahre 1896 sie nicht vergessen. Zu dem Minister Delcassé äußerten sie die Freude, ihn wiederzusehen. Die kaiserliche Yacht „Standart" passirte sodann die Linie des in Parade aufgefahrenen Geschwaders inmitten der begeisterten Hurrahs der Mannschaften. Der Kaiser und Loubet stehen auf der Deckkajütte der Yacht, während Waldeck-Rousseau zur Seite der Kaiserin bleibt. Während der Flottenrevue erwiesen die Schiffe die üblichen Ehrenbezeugungen, während von den in weiter Entfernung gehaltenen, von Vergnügungsreisenden dicht besetzten Yachten und Dampfern fortwährend Hochrufe auf Rußland und seinen Kaiser ertönten. Präsident Loubet und die Minister blieben nach der Revue noch etwa eine halbe Stunde an Bord des „Standart" und unterhielten sich mit dem Kaiser und der Kaiserin. Sodann kehrten sie auf den „Cassini" zurück. Der Kaiser und die Kaiserin gingen wegen der hohen See nicht an Bord des „Cassini", sondern warteten auf dem „Standart" ab, bis es demselben möglich wurde, in den Hafen einzulaufen.

Der „Standart" ging um 1 Uhr 35 Min. inmitten der begeisterten Kundgebungen der auf den Dämmen angesammelten Menschenmenge durch die Hafenschleuse. Das Wetter hatte sich etwas gebessert. Um 2 Uhr 20 Min. hatte die Yacht festgemacht. Sofort warfen russische Matrosen den Landungssteg zwischen dem Quai und der Brücke des „Standart". Präsident Loubet und die Mitglieder der Regierung, der russische Botschafter, die Senatoren und Deputirten und die Spitzen der Departemental-Behörden waren bereits nach dem Quai hinübergeschritten. Hierauf betrat die Kaiserin, gefolgt von dem Kaiser, den Quai. Präsident Loubet trat vor und küßte der Kaiserin die Hand, dann drückte er dem Kaiser die Hand; die Kammer-Präsidenten thaten dasselbe. Loubet stellte sodann die Minister vor, die sich tief verneigten. Die Menge jubelte den russischen Majestäten zu, die lächelnd durch Neigen des Kopfes dankten. Der Maire von Dünkirchen näherte sich und bot dem Kaiserpaar Brot und Salz dar. Präsident Loubet und die Frauen des Bürgermeisters und des Unter-Präfekten überreichten der Kaiserin Blumensträuße; die Damen der Halle brachten ihr in einem reichgeschmückten Behälter einen Fisch aus Gold dar. Präsident Loubet reichte der Kaiserin den Arm und geleitete die kaiserlichen Majestäten nach den für sie in dem Gebäude der Handelskammer bereit gehaltenen Räumen. Um 2 Uhr 45 Minuten begaben sich die Herrschaften zum Bankett. Nach Beendigung desselben verließen die russischen Herrschaften, Präsident Loubet und das Gefolge den Saal und begaben sich in

---

Svante Ohlsen.

Roman von Franz Rosen.

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

Hedda in ihrem weißen Kleide, mit dem duftigen Schleier, der ihr blondes Haar und ihre blumenhafte Gestalt geheimnißvoll umhüllte, stand in der Reihe ihrer schwarzgekleideten Gefährtinnen wie eine lichte Offenbarung unter den unwissenden Alltagskindern des Lebens. In frommer Begeisterung schimmerte ihr sammetbraunes Auge, und als sie sich neigte unter dem Segen des dreieinigen Gottes, bebte ihr zarter Leib wie das Rohr, das der Frühwind beugt.

Sie verlebten den weihevollen Tag still zu dreien. Auch der Geistliche war gegangen, nachdem er das Mittagsmahl mit ihnen getheilt hatte. Sie saßen in dem großen Wohngemach im frühen Dämmerlicht des Aprilnachmittags, und der kräftige Tauwind brauste um das Haus. Sie sprachen von des Vaters baldiger Heimkehr, von den wirthschaftlichen Erlebnissen des Winters, von Svantes Studien und endlich von Heddas künftigem Leben. Hedda saß ihrer Mutter zu Füßen auf einem niedrigen Schemel und hatte ihr das Köpfchen auf den Schoß gelegt.

„Was sorgst Du Dich um mich, Mütterchen!" sagte sie mit ihrer weichen, lieblichen Stimme.

„Ich möchte Dich so gerne die Freude des Lebens ein wenig kennen lehren," sagte Borghilde und streichelte ihres Kindes Haupt sie sah wehmütig darauf nieder.

„Ich brauche keine andere Freude, als die ich schon habe; mein Los ist mir gefallen aufs lieblichste; ich kenne meine Aufgabe."

„Welche denn?" rief Svante lebhaft dazwischen.

Hedda sah voll unendlicher Liebe zur Mutter auf.

„Dir zu dienen in Deinem Hause und dem lieben Gott in seinem Reiche."

Borghilde antwortete nichts; ihre Hand legte sich segnend auf Heddas Haupt, und eine Thräne fiel in ihres Kindes Haar; eine jener Thränen, von denen wir nicht wissen, warum sie kommen und was sie wollen; sie entspringen dem ungestillten Bedürfniß einer dunklen Seelentiefe.

Als am andern Morgen die Geschwister einen gemeinsamen Gang hinauf in die waldigen Felsen machten und von dem und jenem vertraulich plauderten, blieb Svante plötzlich stehen und sah die Schwester fragend an, so daß auch sie innehielt und seinen Blick erstaunt zurückgab.

Sie standen auf einer Lichtung; kahler Granit durchbrach hier die dünne Narbe von Moos und Gras, die darüber gewachsen; ein schmaler Streifen der unruhig athmenden Wasserfläche und der hoheitsvoll schweigenden Bergkette gradüber lag im Rahmen düsterer Fichtenzweige vor ihrem Auge; das schweifte hinunter in den abgrundtiefen Raum, und ihnen schwindelte.

„Hedda," sagte Svante, „möchtest Du wirklich weiter nichts, als dienen in Deiner Mutter Haus und in Deines Gottes Reich?"

„Sage nicht: weiter nichts!" erwiderte sie ernst, „denn das ist sehr viel! Mutters Haus ist klein, aber Gottes Reich ist sehr groß."

„Ja, groß, wo es Platz hat, sich zu entfalten!" rief er eifrig, „draußen, in der Welt, wo man wirken kann!"

„Jeder an seinem Platz!" beharrte sie; „Gottes Reich ist auch im kleinen Raume groß; am größten im kleinen Menschenherzen."

Er ging weiter, und sie folgte ihm. Befriedigt war er nicht. Nach einer kleinen Weile hob er in leichterem Tone an:

„Möchtest Du sonst garnichts? Ich meine, hast Du nicht irgend einen Wunsch? Ich möchte Dir so gerne etwas schenken!"

Sie sah ihn glücklich an und sann nach; sie standen wieder still, und er sah erwartungsvoll zu ihr nieder. Ihr Blick schweifte durch die Stämme hinunter auf die Wasserfläche, und zaghaft verlegen sagte sie:

„Im Pachthofe haben sie einen zahmen Edelfalken, der frist den Kindern aus der Hand und sitzt ihnen auf der Schulter; er hat einen großen Käfig, der hängt außen am Fenster; aber der Vogel darf auch in die Stuben kommen und flattert und hüpft frei darin herum. So einen Falken möchte ich wohl haben — etwas Lebendiges, das mir ganz allein gehört!"

Svante hatte kein rechtes Verständniß für ihre kindliche Schwärmerei und runzelte die Stirn.

„Wenn Du etwas Lebendiges brauchst, so geh hinaus und such Dir einen Menschen; das ist besser als das unvernünftige Vieh!"

„Du weißt," entgegnete sie sanft, „daß ich nicht hinaus kann. Auch habe ich hier Menschen genug, nur gehören sie mir nicht; ich werde nie einen Menschen besitzen in dem Sinne, wie Du meinst; ich bin zu unselbständig dazu. Aber so ein Vogel," fuhr sie fort und schüttelte das Köpfchen nach hinten, als schüttle sie lästige Gedanken ab, „so einen Vogel mit hellen Augen und weichem Gefieder —"

„Und mit schwarzen Fängen!" fiel er spottend ein und fuhr schnell fort: „Gut, Du sollst so einen Vogel haben. Und dann freust Du Dich auch recht sehr darüber, nicht wahr, kleine Hedda?"

Statt der Antwort legte sie ihm die Hände auf die Schultern, reckte sich auf die Zehen empor und küßte seine hohe, gebräunte Stirn.

„Warum willst Du mir so gern etwas schenken?" fragte sie.

„Weil ich Dich lieb habe!" sagte er; „ich möchte immer schenken, wo ich liebe — schenken und fröhlich machen!"

„Wen hast Du denn weiter noch lieb außer mir?"

„Die Eltern — unsere Leute — in gewissem Sinne die ganze Welt."

Am nächsten Morgen, als Hedda für den Frühstückstisch sorgte, bestellte ihr die Magd einen Gruß von Svante; er sei mit Sonnenaufgang auf die Jagd ins obere Nidthal gegangen und werde vor Abend schwerlich zurück sein.

Er kam aber schon früh am Nachmittage. Wie er war, mit schmutzigen Stiefeln, müde und erhitzt vom scharfen Gange gegen den Wind, trat er bei Hedda ein. Auf seiner Schulter saß, mit leichtem Kettchen am Fuß gefesselt, ein Edelfalke.

Mit einem Schrei freudiger Ueberraschung sprang sie vom Spinnrad auf, daran sie fleißig arbeitete, und flog ihm entgegen. Erschrocken flatterte der Vogel auf. Svante beruhigte ihn wieder und vermochte ihn, auf seiner Hand niederzusitzen, strich sein gesträubtes Gefieder glatt und hielt ihn mit dem Arm weit von sich, ihn vergnügt betrachtend. Mit dem andern Arm zog er Hedda zu sich heran, umschlang sie innig, und halb zu ihr, halb zu dem Vogel gewandt, fragte er:

(Fortsetzung folgt.)

den vor dem Gebäude haltenden Zug des Präsidenten. Um 4 Uhr 45 Minuten ging der Zug ab.

Die belgische Mission, welche der König der Belgier zur Begrüßung des Kaisers und der Kaiserin von Rußland abgesandt hat, ist von den Majestäten in ihren Zimmern in der Handelskammer empfangen worden.

Beim Frühstück in der Handelskammer brachte Präsident Loubet folgenden Trinkspruch aus: „Sire, im Namen Frankreichs, das bei der Nachricht von Ihrem baldigen Eintreffen durch die Generalräthe, die es kurz vorher gewählt, seiner Freude darüber Ausdruck gegeben hat, bitte ich Euer Majestät, unsere herzlichen Willkommensgrüße entgegenzunehmen bei diesem Besuch, den wie vor fünf Jahren die huldreiche Gegenwart Ihrer Majestät der Kaiserin besonderen Reiz verliehen hat. Die französische Republik ist erfreut, einen Beweis für den guten Eindruck zu sehen, den Sie sich von ihrem ersten Aufenthalt bei uns bewahrt haben. Das ganze Land empfindet das umsomehr, als dieser neue Besuch vornehmlich seiner Armee und seiner Marine gilt, welche beide Gegenstand seiner unaufhörlichen Fürsorge bilden, und es weiß, daß, geschützt durch diese beiden, es mit Sicherheit und Würde seine zähe und fruchtbringende Arbeit fortsetzen kann. Die Zurufe unserer Marinemannschaften auf Ihrer Fahrt sind die gleichen, die an allen Orten Frankreichs das geliebte Herrscherpaar der großen Nation grüßen würden, die mit der unsrigen verbunden ist durch gemeinsame Sympathie, durch übereinstimmende Interessen und durch die jeden Tag in engere Fühlung tretende Politik ihrer Regierungen. Sire, die französische Marine ist Ihnen ganz außerordentlich dankbar für die Ehre, die Sie ihr soeben erwiesen haben. Indem ich diesen Gefühlen Ausdruck gebe, erhebe ich mein Glas auf den Ruhm der Regierung Euerer Majestät, auf das Wohlergehen Ihrer Majestät der Kaiserin und auf das Ihrer Majestät der Kaiserin Marie und der kaiserlichen Familie, auf das Gedeihen Ihrer Marine, die noch jüngst mit der unsrigen in den Meeren des fernen Ostens brüderlich zusammenstand.“ Die Musik spielte die russische Hymne. Der Präsident hatte seinen Trinkspruch mit bewegter Stimme gesprochen.

Gleich darauf erhob sich Kaiser Nikolaus und entgegnete: „Die Kaiserin und ich empfinden eine ganz besondere Freude darüber, nach Frankreich zu der befreundeten und verbündeten Nation zu kommen. Wir sind tief gerührt von dem uns bereiteten, so sympathischen Empfang. Mit der lebhaftesten Befriedigung habe ich soeben das glänzende Nordgeschwader bewundert und ich spreche Ihnen meinen aufrichtigsten Dank dafür aus, Herr Präsident, daß Sie mir bei meiner Ankunft in den französischen Gewässern dieses eindrucksvolle Schauspiel geboten haben. Ich trinke auf die Wohlfahrt der französischen Flotte, welche vor kurzem mit der meinigen in den Meeren des fernen Ostens brüderlich zusammenstand, auf die Ihrige, Herr Präsident und auf diejenige ganz Frankreichs!“ Die Musik stimmte nunmehr die Marseillaise an. Beide Toaste wurden stehend angehört.

Der ehemalige Minister Hanotaux widmet im „Journal“ dem Zarenbesuche einen eingehenden Artikel und schreibt bei diesem Anlaß, die Danziger Rede Kaiser Wilhelms, in der die Versicherung abgegeben wird, daß der Friede Europas für lange Zeit gesichert sei, werde überall mit Genugthuung aufgenommen werden. Die Kaiserzusammenkunft in Danzig und die Festlichkeiten in Dünkirchen und Rheims hätten also eine nachdrücklich betonte friedliche Bedeutung. — Die Petersburger „Nowoje Wremja“ bringt über das Ereigniß in Dünkirchen voller freudiger Erregung einen enthusiastischen Leitartikel, betitelt „Die historische Minute“, in welchem sie ausruft: „Zum Morgenroth des festlichen Jubeltages, beim Rollen der Geschütze, deren Getöse französische und russische Wimpel begleiten, zieht unser Kaiser ins Seeterritorium der befreundeten und verbündeten Macht ein.“ Am Schlusse preist das Blatt in hochtönenden Worten das französische Volk und Frankreichs Weisheit. — Die Stadt Kiew beglückwünschte offiziell die Stadt Rheims, daran erinnernd, daß König Heinrich I. sich in der Kathedrale von Rheims mit der Prinzessin Anna, der Tochter Jaroslaws, des weisen Großfürsten von Kiew, im Jahre 1044 vermählte. — In Rheims sind schon jene dreißig arabischen Scheikhs eingerückt, welche während des Einzuges und der Revue zu Seiten des Wagens des Zarenpaares und des Präsidenten ihre mitgebrachten feurigen Rosse tummeln werden.

Der „Berl. Lokalanz.“ schreibt: Die französische Republik hat nunmehr Kaisertage, aber kein rechtes Kaiserwetter. Das ändert in der Hauptsache nicht viel. Die Bevölkerung wird erforderlichenfalls unter Regenschirmen jubeln, jedenfalls aber in so weiter Entfernung von den Festlichkeiten gehalten werden, daß ihr der Ausblick auch selbst bei hellstem Sonnenschein beschränkt geblieben wäre. Die Franzosen werden vielleicht, nachdem das Zarenpaar wieder abgereist sein wird, die Regierung, wie für manche andere Enttäuschung, auch für die nothwendigen Sicherheitsmaßregeln und für das nicht programmgemäße Regenwetter verantwortlich machen wollen, falls nicht neue Emotionen die leicht bewegliche Nation inzwischen von diesen Vorwürfen ablenken sollten. — Ferner wird dem genannten Blatt aus Paris vom Mittwoch berichtet: Das erlösende Wort, die zustimmende Antwort des Zarenpaares auf Loubets Einladung, den übermorgigen Nachmittag einem Besuche von Paris zu widmen, wird für diesen Abend erwartet. Das Zarenpaar will, so heißt es, lediglich dem Elysée die Ehre geben.

Compiegne, 18. September. Der Zug des Präsidenten mit den russischen Herrschaften und dem Präsidenten der Republik wird gegen 8 Uhr abends erwartet. Die von Stunde zu Stunde anwachsende Menschenmenge bereitet für den Kaiser und die Kaiserin von Rußland enthusiastische Kundgebungen vor.

Paris, 18. September. Aus Anlaß der Reise des Kaisers und der Kaiserin von Rußland sind die meisten öffentlichen Gebäude und einzelne Privathäuser festlich erleuchtet. Der Flaggenschmuck ist ein reicher.

Politische Tagesschau.

Die Herzoglich Braunschweigische Regierung hat einem sächsischen Blatte zufolge im Bundesrath die reichsgesetzliche Regelung der Frauenarbeit im Bergwerksbetriebe beantragt.

Zum Militärgouverneur von Paris wurde an Stelle des Generals Florentin, der die Altersgrenze erreicht hat, der bisherige Kommandant des 16. Armeekorps, General Faure-Biguet, ernannt.

Wie aus Paris gemeldet wird, werden die Mönche dreier Karthäuserklöster in den Departements Aisne und Ober-Savoyen nach Saxon, in dem schweizerischen Kanton Wallis, übersiedeln.

Londoner Blätter lassen sich aus Shanghai melden, der Gouverneur der Provinz Schantung habe die Zurückziehung aller deutschen Truppen verlangt, die gegenwärtig außerhalb der Grenzen des deutschen Pachtgebiets Kiautschou stationirt sind. An Berliner unterrichteten Stellen ist davon nichts bekannt.

Der frühere türkische Finanzminister Reschad Pascha wurde aufs neue zum Finanzminister ernannt. Der bisherige Finanzminister Zühdi Pascha behält nur das Unterrichts-Portefeuille.

Ein Todesfall an Pest kam am Dienstag in Konstantinopel vor. Der Sanitätsrath entschied in seiner Sitzung am Mittwoch, es sei nicht nothwendig, wegen des vereinzelten Todesfalles in der Vorstadt Scutari am asiatischen Ufer des Bosporus besondere Maßnahmen zu treffen.

Aus Newyork wird gemeldet: Während sich in McKeesport die Ausständigen zur Wiederaufnahme der Arbeit drängen, ist die Arbeit in Pittsburg noch nicht allgemein wieder aufgenommen worden. Die Ausständigen sind hier nicht zufrieden gestellt, sie wollen die Arbeit nicht eher wieder aufnehmen, als bis sie die Bedingungen kennen gelernt haben, unter denen die Beilegung des Ausstandes erfolgt ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. September 1901.

— Prinz Heinrich hat bei seiner Beförderung zum Admiral 4 Vordermänner übersprungen, und zwar Vizeadmiral v. Diedrichs, Chef des Admiralstabes, Freiherrn v. Senden-Bibran, Chef des Marinekabinets, Bendemann, Chef des Kreuzergeschwaders und v. Tirpitz, Staatssekretär des Reichsmarineamtes. Prinz Heinrich hat damit die höchste Admiralscharge der deutschen Marine erreicht. Außer ihm bekleiden diese Charge nur noch die beiden Chefs der heimischen Stationen, Admiral v. Köster, zugleich General-Inspekteur der Marine und militärischer Berather des Prinzen in der Seestrategie, und Admiral Thomsen, Chef der Marinestation der Nordsee. Prinz Heinrich dient jetzt nahezu 30 Jahre in der Marine und ist noch nicht 2 Jahre Vizeadmiral gewesen; der zweitälteste Vizeadmiral Freiherr v. Senden-Bibran befindet sich seit November 1899 in dieser Stellung.

— Die Enthüllung der letzten Siegesallee-Gruppe, derjenigen des Kurfürsten Johann Georg, wird erst Mitte Oktober vollzogen werden.

— Bei den diesjährigen großen Kavallerie-Manövern der sächsischen Armee in der Oschatzer Gegend sind nach den „Münchener Neuest. Nachr.“ die Verluste an Pferden recht beträchtliche gewesen; das Großenhainer Husaren-Regiment soll einen Abgang von 80 Pferden, das Leipziger Ulanen-Regiment einen solchen von 60 Pferden, das Karabinier-Regiment von 20 Pferden gehabt haben.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die lange Liste der anläßlich der Flottenmanöver erfolgten Auszeichnungen.

— Der Oberst und Kommandeur der bayerischen Feldartillerie-Brigade in Würzburg, Ritter von Endres, ist zum bayerischen Militärbevollmächtigten in Berlin ernannt worden.

— Dem Korvettenkapitän Laus hat der Zar auf der Rhede von Danzig den Wladimirorden mit Schwertern verliehen. Nach dem „Berl. Tagebl.“ übergab der Zar dem Kapitän den Orden persönlich, indem er dazu bemerkte, wenn Laus russischer Offizier wäre, würde er erst im Stande sein, die Bedeutung dieser Ehrung voll zu würdigen, denn außer ihm besäße kein fremder Offizier diesen Orden, mit alleiniger Ausnahme eines französischen Generals, und dieser besitze nur den Orden ohne Schwerter.

— Das Landgericht verurtheilte den Verlagsbuchhändler Dewald zu sechs Monaten Gefängniß wegen Beschimpfung der jüdischen Religionsgesellschaft, begangen durch die Verbreitung von Postkarten, worauf die Schächtung des Konitzer Gymnasiasten Winter und der Böhmin Agnes Kruza dargestellt war. Die Beschimpfung liege darin, daß der Ritualmord als eine durch die religiösen Vorschriften der Juden bestimmte Einrichtung hingestellt wird.

— Die von dem Handelsminister Möller berufene Konferenz zur Berathung der Frage einer Revision des Börsengesetzes hat heute unter der persönlichen Leitung des Ministers im Abgeordnetenhause mit kurzer Unterbrechung von vormittags 10 Uhr bis abends 6 Uhr getagt. Die Verhandlungen haben sich bisher auf eine Generaldiskussion beschränkt. Beschlüsse sind noch nicht gefaßt. — Es wird noch berichtet: Bei den Verhandlungen über die Reform des Börsengesetzes waren anwesend: Vertreter des Handelsministeriums, die Ministerien für Landwirthschaft, Finanz und Justiz, des Reichsjustizamts, des Reichsschatzamts und des Reichsamts des Innern. Ferner die Sachverständigen: Graf v. Arnim, Graf Kanitz, Graf v. Schwerin, Geheimer Kommerzienrath v. Mendelssohn-Bartholdy, die Reichstagsabgeordneten Gamp und Spahn u. a. Der Handelsminister eröffnete die Verhandlungen und sprach die Hoffnung aus, daß die Hauptpunkte in den Beschlüssen des Börsenausschusses angenommen würden. Nach lebhafter Diskussion trat um 1 Uhr eine Pause ein. Nach 5 Uhr wurden die Berathungen abgebrochen, ohne daß ein Beschluß gefaßt war. Am Donnerstag Vormittag werden die Berathungen fortgesetzt werden.

— Die Unterkommission des Börsenausschusses stellte gestern den Text des dem Reichskanzler vom Ausschusse zu erstattenden Gutachtens ab. Dasselbe beantragt unter anderem Aufhebung des Börsenterminregisters, mindestens aber Rechtsgiltigkeit der Sicherheitsstellung und fristloser Anerkenntnisse, ferner Aufhebung des Verbots des Terminhandels in Getreide, Mühlenfabrikaten und Antheilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmen, mindestens aber die Bestimmung, daß derselbe unbeschadet der Rechtsgiltigkeit der einzelnen Geschäfte verboten ist.

— Mittheilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Stuttgart“ Southampton an und ab 17. September. Dampfer „Erzherzog Franz Ferdinand“ an und ab Port Said 18. September, in Triest voraussichtlich 24. September morgens. Dampfer „König Albert“ Neapel an und ab 17. September.

— Die deutsche überseeische Auswanderung bezifferte sich im August d. Js. auf 1988 Personen gegen 2022 im August vorigen Jahres. Aus deutschen Häfen wurden in demselben Zeitraum neben 1531 deutschen Auswanderern noch 10353 Angehörige fremder Staaten befördert.

— Die beiden bisher in Deutschland bestandenen anarchistischen Blätter, das „Neue Leben“ in Berlin und die „Freiheit“ in Bietigheim sind aus Mangel an Geldmitteln eingegangen.

Dortmund, 18. September. Auf das Huldigungstelegramm des 8. allgemeinen deutschen Bergmannstages (Dortmund) an Se. Majestät den Kaiser ist an die Adresse des Staatsministers Möller nachstehendes Antworttelegramm eingegangen: Se. Majestät der Kaiser und König haben den treuen Gruß des 8. allgemeinen deutschen Bergmannstages huldvollst entgegengenommen und lassen Eure Exzellenz ersuchen, den Theilnehmern Allerhöchstihren Dank zu übermitteln.

Kiel, 18. September. Der Großherzog von Oldenburg hat heute an Bord seiner neuen Yacht „Lensahn“ eine auf drei Wochen bemessene Kreuzfahrt in der Ost- und Nordsee angetreten.

Quebec, 17. September. Zu Ehren des Herzogs und der Herzogin von Cornwall und York fand gestern Abend Festbeleuchtung und Feuerwerk statt. Dabei erlitten die kanadischen Minister Tarte und Sutherland durch die Explosion eines Feuerwerkskörpers auf einem im Flusse liegenden Dampfer leichte Verletzungen.

Zum Bankkrach.

Frankfurt a. M., 18. September. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Heilbronn: Der Aufsichtsrath der Gewerbebank machte die Entdeckung, daß die verhafteten Direktoren Wechselfälschungen in Höhe von 20000 Mark begangen haben. Weitere Feststellungen ergaben, daß auch kommissionsweise überlassene Hypothekenpfandbriefe im Betrage von 6000 Mark bei der Reichsbank verpfändet sind. — Die Schwindeleien der Direktoren der „Heilbronner Gewerbebank“ stellen sich von Tag zu Tag größer heraus. Heute wurde festgestellt, daß Gefälligkeitsazzepte in Höhe von über 200000 Mark, die von Bürgern aus dem Mittelstande stammen, uneinbringbar sind. Zahlreiche Existenzen dürften trotz aller Hilfsaktion vernichtet sein.

Leipzig, 18. September. Der Konkursverwalter der „Leipziger Bank“ veröffentlicht heute die Konkursbilanz pro 10. September. Dieselbe ergiebt einen Fehlbetrag von 43301005 Mark. Nach den beigefügten Erläuterungen ist der Konkursverwalter der Ansicht, daß das muthmaßliche Ergebniß der Durchführung des Konkursverfahrens etwa 50 Prozent für die nicht bevorrechtigten Gläubiger ergeben wird, zuzüglich der Beträge, um die sich die Aktivmasse durch Versilberung der sogenannten Treberwerthe und durch Geltendmachung des Regreßanspruches gegen die frühere Direktion und den Aufsichtsrath erhöhen wird. In dieser Beziehung läßt sich aber vorläufig eine ziffernmäßige Angabe nicht machen. Bezüglich der Regreßansprüche ist darauf hinzuweisen, daß die von der Konkursverwaltung erhobenen Regreßansprüche seitens der früheren Direktoren und Aufsichtsräthe vorläufig nicht als berechtigt anerkannt werden, und daß dem Ausgange des anhängigen Prozesses nicht vorgegriffen werden kann. Die Regreßklage ist (unter Vorbehalt einer Erhöhung des Anspruches) zunächst wegen 10 Millionen Mark erhoben. Eine höhere Summe aufzubringen, würde auch das Vermögen sämmtlicher Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsraths nicht ausreichend sein. Wahrscheinlich erreicht dasselbe nicht einmal diese Summe, sondern nur den Betrag von ungefähr 7 Millionen Mark.

Nach einem Telegramm der „Voss. Ztg.“ aus Dresden verhandelt ein aus Kapitalisten in Mülheim a. R., Frankfurt und Berlin bestehendes Konsortium behufs Ankaufs der Kummer’schen Elektrizitätswerke.

Ausland.

Budapest, 18. September. Kaiser Franz Josef ist nach Beendigung des Manövers heute von Görcsöny nach Fünfkirchen abgereist. Von dort erfolgt Abends die Weiterreise nach Wien. Der rumänische Thronfolger ist gestern abgereist.

Amsterdam, 18. September. Se. Kaiserliche Hoheit der Deutsche Kronprinz besuchte heute das Reichsmuseum, machte dann eine kleine Spazierfahrt und kehrte zu Fuß ins Hotel zurück. Nach der Mittagstafel besichtigte der Kronprinz die Hafenwerke, das Königpalais und die Neue Kirche, in der er lange vor dem Grabmal de Ruyters verweilte.

Zum Präsidentenwechsel in Amerika.

Präsident Roosevelt hat in einer Sitzung des Kabinets, daß die Mitglieder desselben während der Dauer seiner Präsidentschaft ihre Portefeuilles behalten. So meldet „Wolffs Bureau“ aus Washington. Dadurch sind alle Kombinationen über Personalveränderungen im Kabinet hinfällig geworden.

Ueber die Leichenfeier in Washington wird ergänzend berichtet, daß der Sarg in der Rotunde auf dem historischen Katafalk aufgebahrt wurde, welcher die Särge der anderen beiden ermordeten Präsidenten Lincoln und Garfield getragen hatte. Bei der Ankunft des Trauerzuges und der Niedersetzung des Sarges auf den Katafalk wurde das gleiche Zeremoniell beobachtet, wie im Rathhause von Buffalo. Nach dem Gebet und der Abfahrt der offiziellen Persönlichkeiten ließ die Polizei das Publikum eintreten. Tausende drängten sich in die Halle. Es entstand eine Panik. Zwei berittene Schutzleute wurden auf die Stufen des Kapitols emporgedrängt. Fünfzig Frauen und Kinder wurden im Gedränge verletzt, die meisten waren jedoch im Stande, sich in ihre Wohnungen zu begeben.

Am Dienstag Abend ist der Zug mit der Leiche Mac Kinleys nach Canton (Ohio) abgegangen. Dorthin reiste auch Frau Mac Kinley.

Der Attentäter Czolgosz, so berichtet „Wolffs Bureau“ vom Dienstag aus Buffalo, weigert sich, irgend ein Wort zu sprechen, selbst mit seinem Rechtsbeistand. Der Prozeß wird am 23. d. Mts. stattfinden.

Der Krieg in Südafrika.

Aus Südafrika liegen seit einigen Tagen keinerlei amtliche englische Meldungen vor. Dagegen wird der „Voss. Ztg.“ aus Lissabon gemeldet, der Generalgouverneur von Lourenzo Marques habe der Regierung telegraphirt, daß die Buren augenscheinlich einen Angriff auf die portugiesischen Besitzungen planen, und daß die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen und Verstärkungen an die Grenzen entsandt seien.

Aus Kronstadt meldet Reuters Bureau vom Dienstag: Die Proklamation Lord Kitcheners bringt in der Lage in hiesiger Gegend keine Veränderung hervor. Einige Buren ergaben sich freiwillig, sagten aber beim Verlassen ihrer Kommandos nichts von ihrem Vorhaben. Nirgends hat sich eine Burenabtheilung ergeben.

Köln, 18. September. Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, ist der General der Infanterie v. Obernitz, Generaladjutant und Chef des Grenadier-Regiments „König Friedrich der Große“ heute Vormittag in Honnef gestorben.

Provinzialnachrichten.

Marienburg, 17. September. (Die Thäter,) welche am Sonnabend Abend den Gefreiten Collien vom hiesigen Bezirks-Kommando so böse zugerichtet haben, sind ermittelt und verhaftet worden. Sie haben, wie noch nachträglich bekannt wird,

außer dem Messer u. s. w. sogar Stemmeisen benutzt; ein solches wurde auch am Thatorte zerbrochen aufgefunden. Das Befinden des überfallenen Soldaten ist im allgemeinen verhältnißmäßig gut. Es soll Hoffnung vorhanden sein, den Gefreiten Collien am Leben zu erhalten.

Putzig, 17. September. (Für mehr als 20000 Mark Aale), welche die Fischer der Halbinsel Hela in diesen Tagen gefangen, wurden hier gestern verladen und in zwei Eisenbahn-Waggos nach Stolp, Köslin und anderen Städten verschickt. Ein so reicher Fang ist lange nicht vorgekommen.

Danzig, 18. September. (Verschiedenes.) Seine Majestät der Kaiser hörte am heutigen Manöver-Ruhetage vormittags an Bord der „Hohenzollern" die Vorträge des Kriegsministers von Goßler und des Chefs des Generalstabes Grafen v. Schlieffen. Nach der Frühstückstafel unternahmen beide Majestäten in dem Oberbürgermeister Delbrück eine Fahrt nach dem Durchstich bei Nickelswalde. Am Freitag wird der Kaiser der Marienburg einen Besuch abstatten und bei der Gelegenheit auch die Befestigungen des Nogatüberganges in Augenschein nehmen. Die Kaiserin machte heute Vormittag mit dem Prinzen Eitel Friedrich einen längeren Spaziergang durch die Stadt Danzig, besuchte die Gattin des Kommandirenden Generals v. Lentze, besichtigte die St. Katharinen- und Johanniskirche, sowie das Provinzialmuseum, am grünen Thor und kehrte alsdann auf die „Hohenzollern" zurück. — Prinz Albrecht von Preußen, der bei Herrn Kommerzienrath Muscate wohnt, besuchte heute Vormittag den Artushof. — Prinz Tschun fuhr heute früh mit einigen Herren seines Gefolges unter Begleitung der ihm beigegebenen Führer nach Marienburg, um dort das Schloß zu besichtigen. Von dort aus wurde zur Besichtigung der Anlagen der Schichauwerft nach Elbing weitergefahren. Die Rückkehr nach hier erfolgt heute Abend. Der chinesische Prinz ist für Morgen beim Kaiser geladen und wird also vor dem 20. September nicht abreisen. Ein Theil des Gefolges des Prinzen Tschun und mehrere fremdherrliche Offiziere nahmen heute Vormittag ebenfalls die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein. — Die beiden Panzergeschwader setzten ihre taktischen Manöver in der hiesigen Bucht, welche mit dem Landmanöver zusammenhängen, fort. Das zu heute geplant gewesene Landungsmanöver ist ausgefallen. Das gesammte Geschwader dampft am Freitag nach Kiel ab. Die beiden Küstenpanzer „Odin" und „Siegfried" sind bei der hiesigen kaiserlichen Werft vor Anker gegangen und stellen dort außer Dienst, während die beiden anderen Boote dieser Klasse „Aegir" und „Hagen" im Dienst bleiben. — Aus Anlaß der Einweihung des Auguste Viktoria-Stifts, Siechen- und Altenheim des westpreußischen Diakonissenhauses, ist dem Landesbauinspektor Harnisch, dem Kaufmann Ed. Lepp und dem Kommerzienrath O. Manfried in Danzig der Rothe Adlerorden vierter Klasse sowie dem Maschinenmeister Donsohn in Danzig das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Herr Geheimrath v. Tiedemann, der Schöpfer der Entwürfe für den Zoppoter wie den Schidlitzer Kirchenbau, hat gestern vom Kaiser den rothen Adlerorden mit der Schleife erhalten. Ferner erhielten in Zoppot Herr Oberstleutnant a. D. Burrucker, der Vorsitzende der Kirchenbau-Kommission, den Kronenorden 3. Klasse, der stellvertretende Vorsitzende des Gemeindekirchenrathes Herr Rentier Bollfeldt und das Mitglied der Kirchengemeindevertretung Herr Karl Schulz (Stifter der schnell beliebt gewordenen Thurmuhr) den Kronenorden 4. Klasse, der Küster Schreiber das Allg. Ehrenzeichen. — Auf ein Bittgesuch des Pfarrers Michalik in Steegen für einen kranken Fischer, der mit seiner zahlreichen Familie in bittere Noth gerathen ist, hat der Kaiser demselben ein Gnadengeschenk von 75 Mk. bewilligt, welches der arme Mann hocherfreut zur Beschaffung von Kleidern für seine Kinder entgegennahm.

Tempelburg, 18. September. (Eine hochinteressante Exkursion) wurde von Dr. Samter am Sonntag Abend auf dem Dratzigsee ausgeführt, indem derselbe den See durch eine elektrische Batterie in etwa 20 Meter Tiefe beleuchtete, um dadurch die Lebewesen, welche sich sofort um diesen Lichtpunkt konzentrirten, durch ein Netz, welches sich unter demselben befindet, einzufangen. Die Batterien wirkten in dieser Tiefe so stark, daß sich auf der Oberfläche des Sees noch ein matter Lichtkreis von über 36 Meter im Umfang bildete.

Königsberg, 17. September. (Der Landwirthschaftsminister v. Podbielski) ist heute mit dem Frühzug mit Begleitung des Oberjägermeisters vom Dienst Frhrn. v. Heintze-Weißenrode aus Berlin hier eingetroffen. Die Herren besichtigten zunächst die Luisenkirche auf den Hufen und statteten hierauf, von Herrn Oberforstmeister Boy begleitet, dem Thiergarten einen Besuch ab. Von Königsberg begaben sich die Herren nach Cranz, von wo sie ihre Reise in den Regierungsbezirk Gumbinnen fortzusetzen gedenken.

Aus Ostpreußen, 17. September. (Die Landbank) in Berlin hat das 1654 Morgen große Gut Albehnen im Kreise Heiligenbeil an den Rittergutsbesitzer Herrn Karl Senft aus Königsberg verkauft.

Schneidemühl, 16. September. (Vergiftet) hat sich das 3 Jahre alte Söhnchen des Rangirers Hein, auf der Berliner Vorstadt wohnhaft. Der Vater liegt krank darnieder und war ihm vom Arzt eine Morphiumlösung verschrieben worden. Das Fläschchen mit dieser Medizin ließ die Frau auf einem niedrigen Tischchen stehen. Als sie von einem Ausgange heimkehrte und ihrem Mann die Medizin geben wollte, war die Flasche leer. Das kleine Kind hatte inzwischen den gefährlichen Inhalt ausgetrunken. Es wurde sofort zum Arzt geschickt, doch bevor dieser erschien, war das Kind bereits todt. Die Leiche ist beschlagnahmt worden.

Aus der Provinz Posen, 18. September. (Besitzwechsel.) Das im Kreise Obernik gelegene, ca. 7500 Morgen große Rittergut Ludau hat Herr Rittmeister Briesen an die königl. Ansiedelungskommission in Posen verkauft.

Bromberg, 18. September. (Besitzwechsel.) Herr Rentier Herman Hoffichen aus Inowrazlaw hat das dem Herrn Rittergutsbesitzer und Rittmeister d. R. v. Wulffen gehörige Rittergut Nimbsch im Landkreise Bromberg für 250000 Mark gekauft.

Krone a. B., 17. September. (Ein brutaler Akt), der den Tod eines Menschen zur Folge hatte, wurde in Slupowo verübt. Der Arbeiter Zolondkiewicz, ein überaus roher Patron, hatte mit dem Nachtwächter Polomski in der Nacht ein Rekontre. Dabei hieb er mit einer Wagenrunge so wuchtig auf P. ein, daß derselbe bewußtlos zusammenbrach und nach einigen Stunden seinen Geist aufgab. Gestern wurde Zolondkiewicz zur Einlieferung in das Untersuchungsgefängniß nach Bromberg transportirt.

Vom Kaisermanöver.

Infolge des regnerischen Wetters fiel das Manöver am Mittwoch aus. Man rechnete schon mit einem vollständigen Abbruch des diesjährigen Kaisermanövers. Nach der „Kreuzztg." hatte der Kaiser am Dienstag beabsichtigt, in der Mitte der Truppen während der Nacht zum Mittwoch im Biwack bei Czechlau in einem Asbesthause zu verbleiben. Das Biwack wurde aber auf Befehl des Kaisers in Nothquartier verwandelt. Prinz Tschun wohnte in einem vierspännigen offenen Hofwagen dem Manöver bis zum Schluß bei. Auf Befehl des Kaisers wurde nach der „Kreuzztg." am Dienstag eine Eskadron des 8. Ulanenregiments, die im Sobbowitzer Forst sich zu lange vertheidigte, für den ganzen Tag außer Gefecht gesetzt. Eine von acht Regimentern unternommene Attacke der Division B mußte nach der „Kreuzztg." als vollständig gescheitert betrachtet werden und hätte im Ernstfall wahrscheinlich sehr große Verluste gebracht. Die Maschinengewehre hatten gegen 10000 Schuß auf die Entfernung von 1000 bis 1200 Meter verfeuert und „würden nach Ansicht eines englischen Offiziers, Mr. Hales, der ihre Wirkung Monate lang im südafrikanischen Kriege zu beobachten Gelegenheit hatte und jetzt den Kaisermanövern als Zuschauer beiwohnt, ein furchtbares Blutbad angerichtet haben." Nach einer andern Meldung war am Dienstag für den Kaiser am Zdunhersee ein Theil seines, bei der Jerusalemfahrt benutzten transportablen Wohnhauses aufgestellt werden.

Ueber die veränderten Dispositionen, die für den weiteren Fortgang der Kaisermanöver durch den Ausfall der für Mittwoch geplanten Uebungen erforderlich geworden sind, wird dem „Lokalanz." aus Danzig vom Mittwoch berichtet: Das Gros der hier anwesenden Manövergäste, insbesondere die Mehrheit der fremden Offiziere, hat den heutigen, so unerwartet eingetretenen Ruhetag zu einem Ausflug nach Marienburg benutzt; auch Prinz Tschun und Begleitung haben sich nach dem einstigen Sitz der deutschen Ordensritter begeben. Nur die Generalstabsoffiziere haben sich nicht anschließen können. Der Ruhetag ist für sie ein Tag größter Unruhe, harter Arbeit, alle Dispositionen müssen geändert werden; wie groß die Schwierigkeiten, die überwältigt werden müssen, sind, ergiebt sich daraus, daß man einerseits in den wenigen Kriegsstunden, die noch bleiben, retten will, was von dem für die diesjährigen großen Manöver aufgestellten Programm irgend zu retten ist, daß aber andererseits die Verschiffung der aus dem Manövergelände abrückenden Truppen der Dispositionen der Eisenbahnbehörden wegen morgen pünktlich zur festgesetzten Stunde erfolgen muß. „Die Arbeit eines Jahres ist fast umsonst gewesen", erklärte ein höherer Offizier dem Berichterstatter.

Einem anderen Manöverbericht vom Mittwoch entnehmen wir noch: Der gestrige erste Manövertag ist gründlich verregnet. Prinz Tschun war mit dem Sonderzug der Manöverleitung nach Prangschin gefahren und wurde mehrfach photographirt, ebenso die unbezopften hohen Herrschaften: Prinz Eitel Friedrich, der in der Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß außerordentlich schmuck aussah, Prinz Albrecht und sein Sohn Prinz Friedrich Heinrich, beide in Dragoner-Uniform, Prinz Karl Anton von Hohenzollern in Ulanen-Uniform u. s. w. Nachdem die Herren in Prangschin die Pferde bestiegen hatten, ritten sie in der Richtung auf Pr.-Stargard davon. Dicht hinter der Station stieß man auf die ersten Truppen. Es war eine vorgeschobene Abtheilung Blau, 128er, die schon um 2 Uhr nachts aus Danzig abmarschirt waren, und Breslauer Leibkürassiere. Hinter einem Höhenzug gelagert, erwartete dieser Vortrupp das Herankommen der von Norden her nachrückenden Hauptmacht. Dann kamen die braunen Husaren, die 4. Ohlauer, von einem Erkundungsritt zurück. An ihnen vorbei ging es nach Süden weiter. Bald war nichts mehr von ihnen zu sehen, so gedeckt standen sie, und ein Bild des Friedens lag vor uns, nur in der Ferne hob sich die Silhouette einer feindlichen Kavallerie-Patrouille vom Horizonte ab. Gegen 7¼ Uhr etwa, wurde es aber hinter uns lebendig. Unübersehbare Reitermassen sprengten von Prangschin heran. Anfangs war wenig zu unterscheiden. Aber bald erkannte man die Standarte Sr. Majestät des Kaisers, der gleich darauf in vollem Trabe dahergetrabt kam. Unmittelbar hinter dem Kaiser folgte die ganze Kavalleriemacht der blauen Partei, erst das erste Leibhusaren-Regiment, dann die reitende Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 35 und dahinter in endloser Kavalkade die ganze Kavallerie-Division B, mit der nun auch die Leibkürassiere vereinigt waren: im ganzen 40 Schwadronen mit mehr als 4000 Pferden, unter deren Hufen die Erde dröhnte. Kaum 10 Minuten nachdem sie vorübergejagt waren, zeigte der Donner der Geschütze an, daß die Kavalleriemasse mit dem Feinde Fühlung genommen hatte. Die Kavallerie-Division A hatte bereits Montag Abend die Gegend von Gr.-Trampken erreicht, und dieser Ort lag nur wenige Kilometer in südlicher Richtung vor uns. Hier also mußten die beiden Reiterheere zusammentreffen. Aber gerade im entscheidenden Moment setzte ein so heftiger Regen ein, daß man keine 500 Schritt weit zu sehen vermochte. Man hörte wohl am Kanonendonner, daß ganz in der Nähe etwas vorgehen mußte. Aber zu erkennen war nur wenig. Die acht Regimenter der blauen Partei marschirten in einer langgestreckten Reihe auf. Aber kaum hatten sie zur Attacke angesetzt, als sie ganz unverhofft von Maschinengewehr- und Infanteriefeuer einer Radfahrerabtheilung überschüttet wurden, das die Artillerie von Roth so wirksam unterstützte, daß die Kavallerie-Division A die Uebermacht des Gegners nicht zu fürchten hatte. Es entspann sich ein wilder Reiterkampf bei Klopschau. Aber die Attacke von Blau wurde in der Kritik, die der Kaiser hierauf abhielt, als abgeschlagen erklärt, und so wird die Kavallerie-Division B kaum noch ihre Absicht haben durchführen können, den Aufmarsch des Gegners von Pr.-Stargard aus zu stören. Hoffentlich bessert sich das Wetter bis morgen wieder. Vorläufig allerdings gießt es noch in Strömen seit nunmehr zwölf Stunden, sodaß die armen Truppen draußen im Felde wenig zu beneiden sind. — Der Kaiser hat sich heute Vormittag zu dem kommandirenden General sehr anerkennend über den bisherigen Verlauf der Manöver ausgesprochen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 19. September 1901.

— (Personalien.) Der Oberlehrer Voigt in Tilsit ist an das Gymnasium in Culm und der Professor Dr. Kummrow in Culm an das Gymnasium in Tilsit versetzt worden.

Der Gerichtsassessor Georg Brinck aus Berlin ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Zempelburg ernannt worden.

Der Gerichtsassessor Bernhard Buchholz aus Königsberg in Pr. ist, unter Entlassung aus dem Justizdienste, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Neumark Wpr. zugelassen worden.

Herr Oberlehrer Hollmann von der hiesigen höheren Mädchenschule ist in den Staatsdienst übernommen und zum 1. Oktober d. Js. an das königl. Gymnasium in Strasburg Wpr. berufen.

— (Zurück vom Manöver.) Die hiesigen Truppen begeben sich nach Beendigung des Kaisermanövers am heutigen 19. September sogleich nach den Bahnstationen Subkau, Sobbowitz und Hohenstein Westpr., um mittelst der Eisenbahn in 7 Sonderzügen nach unserem Garnisonort zurückbefördert zu werden. Es treffen mit Sonderzug 1 der Stab der 87. Infanterie-Brigade, der Stab des Ulanen-Regiments 4 und das 3. Bataillon des Regiments 21 in der Stärke von 24 Offizieren, 585 Unteroffizieren und Mannschaften um 10.50 Uhr abends ein; Sonderzug 2 das 1. und 2. Batl. des Regiments 21 und Stab der 70. Infanterie-Brigade in der Stärke von 44 Offizieren, 1193 Unteroffizieren und Mannschaften um 10.57 Uhr abends; mit Sonderzug 3 das Pionier-Batl. Nr. 17 in der Stärke von 23 Offizieren und 603 Unteroffizieren und Mannschaften am 20. d. Mts. nachts 12.05 Uhr; mit Sonderzug 4 der Regimentsstab und das 1. und 2. Bataillon Regiments 61 in der Stärke von 37 Offizieren und 1184 Unteroffizieren und Mannschaften nachts um 12.54 Uhr; mit Sonderzug 5 das 3. Bataillon des Regiments 61, der Regimentsstab und das 2. Bataillon des Regiments 176 in der Stärke von 35 Offizieren und 1181 Unteroffizieren und Mannschaften um 1.50 Uhr nachts; mit Sonderzug 6 der Stab der 4. Festungsinspektion und das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments 176 in der Stärke von 27 Offizieren und 580 Unteroffizieren und Mannschaften um 4.32 früh und endlich mit Sonderzug 7 das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments 176, das bekanntlich bis dahin in Danzig-Neufahrwasser stand, in der Stärke von 19 Offizieren und 525 Unteroffizieren und Mannschaften um 9 Uhr abends. Außerdem trifft in der Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. mit einem Sonderzuge um 1.45 Uhr die Korpstelegraphenabtheilung des 17. Armeekorps und die Telegraphenabtheilung des Pionier-Bataillons Nr. 17 hierorts ein. — Das Ulanen-Regiment Nr. 4, das sich gleichfalls per Eisenbahn ins Manövergelände begeben, wird den hiesigen Garnisonsort im Fußmarsche wieder erreichen.

— (Altstädtische evangelische Kirchengemeinde.) Die Körperschaften der altstädtischen evangel. Kirchengemeinde hielten vorgestern eine gemeinsame Sitzung ab, auf deren Tagesordnung als einziger Gegenstand die Beheizung der Kirche stand. Die bisherigen Oefen, die seit etwa 30 Jahren diesem Zwecke dienen, sind zum Theil unbrauchbar geworden, andererseits genügen dieselben in keiner Weise, den großen Raum auch nur annähernd zu erwärmen. Es wurde beschlossen, neue eiserne Oefen aufzustellen und die dazu erforderlichen Mittel durch eine Anleihe zu beschaffen, deren Verzinsung und Tilgung in den jährlichen Etat einzustellen sind, um die Kasse nicht erheblich zu belasten. Den Vorschlägen, die Kirche mit Gasöfen oder Zentralheizung zu versehen, konnte mit Rücksicht auf die ganz erheblich höheren Kosten nicht zugestimmt werden.

— (In dem Geheimbündeleiprozeß) polnischer Gymnasiasten haben die sämmtlichen Angeklagten, soweit deren Verurtheilung erfolgt ist, das Rechtsmittel der Revision eingelegt.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkte waren aufgetrieben: 145 Ferkel und 17 Schlachtschweine. Gezahlt wurden 44—45 Mk. für fette und 43 Mk. für magere Waare pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

— (Von der Weichsel.) Angekommen: Dampfer „Thorn", Kpt. Witt, mit 1200 Ztr. div. Gütern von Danzig, ferner die Kähne der Schiffer A. Salatka mit 1400, J. Salatka mit 1400, Jul. Wirsbicki mit 1540, Jos. Rydlewski mit 1400, A. Kubacki mit 2000 und Otto Wulsch mit 1400 Ztr. Kleie von Warschau, J. Lewandowski mit 700 Ztr. Heringe von Danzig, F. Ostrowski mit 4200, B. Rujecki mit 2300 und Chr. Derke mit 2200 Ziegeln von Antoniewo, M. Kesselmann mit 1200 Ztr. Farbholz von Danzig nach Warschau, Maschonka mit 2000 Ztr. Kohlen von Danzig nach Block. Abgefahren: Dampfer „Alice", Kpt. Greiser, mit 400 Ztr. Mehl und 100 Ztr. div. Gütern nach Danzig.

Podgorz, 18. September. (Für Hausbesitzer. Gefunden.) Ersatzansprüche für Beschädigungen an Gebäuden 2c., die durch den Luftdruck oder durch Erschütterungen infolge der Schießübungen entstanden sind, müssen spätestens bis Freitag den 20. d. Mts., dem Magistrat angemeldet werden. Wer diesen Termin verabsäumt, hat auf Entschädigung keinen Anspruch. — Ein Perlgurt ist als gefunden im Polizeibureau abgegeben worden. Näheres dortselbst.

Aus der Nessauer Niederung, 17. September. (Die Interessenten des Nessauer Deiches) waren heute Vormittag von dem Amtsvorsteher, Herrn Bürgermeister Kühnbaum, zu einem Termin nach Podgorz geladen, um wegen eines sogen. Schutzstreifens zu verhandeln. Derselbe soll 3,80 Meter breit sein und nach der Weichsel zu liegen. Da sich die angrenzenden Besitzer nur zur unentgeltlichen Hergabe des Gebiets für den Deich selbst erklärt haben, verlangen sie für die Abtretung dieses Streifens eine entsprechende Entschädigung.

Aus dem Kreise Thorn, 18. September. (Hebeammenbezirk Rentschkau.) Der Bezirkshebeamme Sellnau aus Neu-Grabia ist vom 1. Oktober d. Js. ab der Hebeammenbezirk Rentschkau mit dem Wohnsitz in Rentschkau übertragen.

Neueste Nachrichten.

Danzig, 19. September. Der Kaiser begab sich heute früh 6.15 Uhr mittelst Sonderzuges in das Manövergelände. Vorher begaben sich die fremdherrlichen Offiziere, Prinz Tschun und das Gefolge eben dorthin.

Königsberg, 19. September. Der Oberpräsident giebt nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben bekannt: „Es war Mir eine wahre Herzensfreude, daß Mich das Manöver in diesem Jubeljahr des preußischen Königthums in Meine getreue Provinz Ostpreußen geführt hat. Der herzliche patriotische Empfang, der Mir und der Kaiserin und Königin, Meiner Gemahlin, von Seiten der Provinz wie von Meiner Haupt- und Residenzstadt Königsberg bereitet worden ist, hat Uns überaus wohlthuend berührt. Ich darf darin den beredten Ausdruck jener bewährten Treue erblicken, mit der die Provinz alle Zeit zu Meinem Hause gestanden hat, und nehme gern Veranlassung, hierfür Unseren warm empfundenen Dank auszusprechen. Indem Ich Sie beauftrage, dies zur Kenntniß der Provinz zu bringen, füge Ich zugleich den Ausdruck Meiner lebhaften Genugthuung und dankenden Anerkennung hinzu für die vortreffliche Aufnahme, welche die Truppen trotz der gesteigerten Einquartierung in allen Kreisen und Ortschaften gefunden haben. Danzig, an Bord M. Y. „Hohenzollern" den 19. September 1901. Wilhelm R. An den Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen.

Dünkirchen, 19. September. Der Zar machte während der Einfahrt in den Hafen, auf dem Verdeck des „Standart" allein stehend, photographische Aufnahmen.

Wiesbaden, 19. September. Wie der „Rhein. Kur." meldet, ist der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Louis Wintermeyer (freis. Vp.) in Brunn am Vierwaldstädtersee infolge eines Herzschlags gestorben.

Dresden, 17. September. Wegen der Annahme von Geschenken seitens der verkrachten Dresdener Kreditanstalt wurden fünf Handelsredakteure entlassen.

Lemberg, 19. September. Der Generalagent Menkes von einer Berliner Versicherungsgesellschaft wurde nach Wechselschwindeleien in Höhe von 80000 Kronen flüchtig.

Paris, 19. September. Die Ricanet-Pulverfabrik im Depardement Indre et Loire ist am Nachmittag in die Luft geflogen. 15 Personen kamen dabei ums Leben.

Compiègne, 18. September. Um 8 Uhr abends traf der Zug mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland und dem Präsidenten Loubet hier ein. Die Geschütze feuerten den Salut, die Musik spielte die russische Hymne und die Marsellaise. Loubet stellte dem Kaiser die hervorragenden Persönlichkeiten des Departements vor. Der Bürgermeister von Compiègne hieß den Kaiser im Namen der Stadt willkommen und überreichte der Kaiserin einen Strauß von Haidekraut in einer silbernen Vase. Hierauf fuhr der Kaiser mit seiner Gemahlin und dem Präsidenten durch die reichgeschmückte Stadt zum Schloß. Auf der ganzen Fahrt wurden ihnen von einer zahlreichen Menge, die von den spalierbildenden Truppen nur mühsam zurückgehalten wurde, lebhafte Huldigungen dargebracht.

Compiegne, 19. September. Bei schönem Wetter ist das russische Kaiserpaar mit dem Präsidenten Loubet heute früh 8 Uhr unter den Huldigungen der Menschenmassen nach Rheims abgefahren.

Compiegne, 19. September. Das Zarenpaar wurde überall auf der Fahrt hierher stürmisch begrüßt und traf mit Loubet gestern Abend um 8½ Uhr hier ein.

Durban, 19. September. Da man einen Einfall in Natal erwartet, giebt der Gouverneur Befehl, durch welchen das Militär in Natal einberufen wird. 2000 gefangene Buren befinden sich hier. Ein Theil davon soll nach Indien verschickt werden. Ueber den Bestimmungsort der Uebrigen ist noch nichts bekannt.

Kanton, 19. September. Frau Mac Kinley ist so krank, daß sie dem heutigen Leichenbegängniß des Präsidenten nicht beiwohnen kann. Präsident Roosevelt reist heute Abend nach Washington ab.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	19. Sept.	18. Sept.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-20	216-35
Warschau 8 Tage	—	215-90
Oesterreichische Banknoten	85-35	85-35
Preußische Konsols 3 %	90-25	90-20
Preußische Konsols 3½ %	100-00	100-20
Preußische Konsols 3½ %	99-90	100-00
Deutsche Reichsanleihe 3%	90-20	90-10
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	100-10	100-20
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	86-50	86-80
Westpr. Pfandbr. 3½ % " "	96-40	96-00
Posener Pfandbriefe 3½ %	96-40	96-60
" " 4 %	102-10	102-10
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	97-75
Türk. 1% Anleihe C	26-20	26-20
Italienische Rente 4%	99-30	99-30
Rumän. Rente v. 1894 4%	77-25	77-50
Diskon. Kommandit-Antheile	173-10	173-75
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	197-00	200-00
Harpener Bergw.-Aktien	149-70	149-40
Laurahütte-Aktien	178-50	179-00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	—	—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	76⅛	77¼
Spiritus: 70er loko	—	—
Weizen September	159-00	159-75
" Oktober	160-25	161-00
" Dezember	164-75	166-00
Roggen September	135-50	136-00
" Oktober	136-25	136-50
" Dezember	139-50	140-00

Bank-Diskont 3½ pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt.
Privat-Diskont 2⅝ pCt., London. Diskont 3 pCt.

Königsberg, 19. Septbr. (Getreidemarkt.) Zufuhr 37 inländische, 35 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom Donnerstag den 19. September, früh 7 Uhr: Lufttemperatur: + 12 Grad Cels. Wetter trübe. Wind: Südwest.

Vom 18. mittags bis 19. mittags höchste Temperatur + 21 Grad Cels., niedrigste + 10 Grad Celsius.

20. Sept.:	Sonn.-Aufgang	5.43 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	6.03 Uhr.
	Mond-Aufgang	1.22 Uhr.
	Mond-Unterg.	9.47 Uhr.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 8 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden im 52. Lebensjahre mein innigst geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwager und Onkel, der Posthaltereibesitzer

Theodor Taube.

Dieses zeigen schmerzbewegt an

Minna Taube
geb. **Gudowicz,**
Ernst Taube } Söhne.
Walter Taube }

Königsberg Pr., den 17. September 1901.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Paradeplatz 4b, nach dem Neuroßgarter Kirchhofe statt.

Danksagung.

Für die uns in unserem Schmerz um das Hinscheiden unserer lieben Mutter, der Frau

Friederike Wendland,

geb. **Schmidt**
bewiesene Theilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Thorn, 19. September 1901.

Die Hinterbliebenen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende Verfügung der Königlichen Regierung, Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten zu Marienwerder vom 11. d. Mts.:

„Auf Grund des § 28 Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetz-Sammlung Seite 205) in Verbindung mit Artikel 3 der Bestimmungen des Herrn Finanzministers vom 20. Mai 1892 für die erstmalige Ausführung des Gewerbesteuergesetzes haben juristische Personen, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, eingetragene Genossenschaften und alle zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen alljährlich in der Zeit vom 15. bis 30. September ihre Geschäftsberichte und Jahres-Abschlüsse sowie darauf bezügliche Beschlüsse der Generalversammlung derjenigen Regierung einzureichen, in deren Bezirk das Gewerbe betrieben wird, oder, wenn der Betrieb in mehreren Veranlagungsbezirken stattfindet, in deren Bezirke sie ihren Sitz haben, oder der Sitz der Geschäftsleitung oder der Wohnsitz des von einer außerhalb domizilirten Unternehmung bestellten Vertreters sich befindet.

Indem wir wiederholt auf die oben erwähnten Bestimmungen des Herrn Finanzministers, welche in der am 1. Juli 1892 erschienenen Nummer des Reichs- und Staatsanzeigers, in Nr. 29 des Amtsblatts für 1892 sowie in sämmtlichen Kreisblättern des Regierungsbezirks veröffentlicht sind, verweisen, fordern wir die Vorstände sämmtlicher in Frage kommenden Genossenschaften 2c. hierdurch auf, der vorerwähnten Verpflichtung rechtzeitig nachzukommen.

Eine besondere Aufforderung an die Säumigen — wie bisher geschehen — wird nicht mehr ergehen, vielmehr die in §§ 71, 73 Gewerbesteuer-Gesetzes vorgesehene Strafe festgesetzt werden, wenn obiger Anordnung bis zum 1. Oktober d. Js. nicht nachgekommen ist."

bringen wir zur allgemeinen Kenntniß.

Thorn den 19. September 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober d. Js. ab ist in dem **Polizei-Sekretariat** eine **Schreiberstelle** zu besetzen.

Geeignete jüngere Personen, welche eine gute Handschrift haben und sicher abschreiben können, auch schon im Bureau-Dienst thätig waren, wollen sich unter Einsendung eines kurzen Lebenslaufs und etwaiger Zeugnisse sofort melden.

Diäten werden nach der Leistung bis zu 50 Mk. gewährt.

Thorn den 18. September 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Firma **B. Cohn** in Kocyt (F. R. 585), ist heute gelöscht worden.

Thorn den 13. September 1901.

Königliches Amtsgericht.

Gelegenheitskauf!

Fortzugshalber ist **Grundstück, Mocker, Schwagerstr. 9,** zu verkaufen. Anfragen **Klosterstr. 10,** III, bei **Nussbaum.**

---

2 gut **m. Vorderzim.** m. sep. Eing. zu verm. **Gerstenstr. 6, I, l.**

Steckbrief.

Gegen den Schornsteinfegergesellen **Max Schulz,** geboren in Königsberg am 18. März 1866, evangelisch, zuletzt in Culm aufhaltsam, welcher sich verborgen hält, soll eine durch Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Thorn vom 9. Januar 1900 erkannte Gefängnißstrafe von 2 — zwei Monaten und Haftstrafe von 3 — drei Tagen vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justizgefängniß abzuliefern, welches um Strafvollstreckung und Mittheilung zu den hiesigen Akten D. 840/99 ersucht wird.

Thorn den 17. September 1901.

Königliches Amtsgericht.

Beschreibung:

Alter: 35 Jahre, Größe: 1 m 65 cm, Statur: kräftig, Haare: blond, Nase: gewöhnlich, Bart: Schnurrbart, Augenbrauen: graublau, Mund: gewöhnlich, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen: auf dem linken Oberschenkel eine runde Narbe, auf dem rechten Unterarm einen Kranz, darüber eine Krone, innen die Buchstaben M. S. und zwei Schultereisen, darunter 1884, ein Matrose, auf dem linken Unterarm zwei Figuren tätowirt. Auf der Oberfläche der linken Hand eine Narbe, auf den beiden Mittelfingern Ringe tätowirt.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am 23. d. Mts.,

vormittags um 10 Uhr, werden in der **Stanislawowo-Sluszewo'er Forst** bei Ottlotschin in der Nähe des dortigen Forsthauses an Ort und Stelle:

ca. 8 Morgen Stangen u. Bauholz

zum Abtrieb öffentlich, meistbietend gegen gleich baare Zahlung **versteigert werden,** wozu Kauflustige eingeladen werden.

Ottlotschin, 16. September 1901.

Der Amtsvorsteher.

Mein Bureau

befindet sich

vom 19. September ab

Altstädt. Markt 16,

eine Treppe,

bei Herrn **W. Busse,** in dem früheren Bureau des Herrn Justizrath **Scheda.**

Justizrath Trommer.

Klavierunterricht

ertheilt Fräulein **Lambeck,** Brückenstraße 16. **Daselbst** finden **Pensionäre** gute **Aufnahme.**

Buchführungen, Korrespondenz, kaufm. Rechnen u. Contorwissen. Am 1. Oktober beginnen neue Kurse, gründl. Ausbildung. Bei größerer Theilnahme tritt Preisermäßigung ein.

H. Baranowski.

Bedingungen in der Schreibwaarenhandlung **B. Westphal** zu erfragen.

Für Gravirungen

von **Schrift, Monogramm, Figur,** und **Wappen** in Gold, Silber, Stahl, Elfenbein 2c. empfiehlt sich

Carl Braun, Goldarbeiter u. Graveur, Schillerstraße 12, part.,

Werkstatt für sämmtliche Reparaturen und Schmucksachen.

Möbl. Wohnung

von 2 Zimmern und Burschengelaß zu vermiethen **Hofstraße 7,** part.

Putz- und Modewaaren-Magazin

Minna Mack's Nachfl.,

Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.

Größte Auswahl

garnirter und ungarnirter Damen- und Kinderhüte

in anerkannt geschmackvollster Ausführung.

Sehr preiswerth! **Brautschleier,** 3 Meter breit, von 1,75 M. per Meter an. **Sehr preiswerth!**

Guter Verdienst!

Für eine sensationell illustrirte Zeitung (Auflage 24 000), die bei fleißigem Betrieb ein gutes Auskommen sichert, werden Agenten zur Kolportage und solche, die es werden wollen, gesucht.

Angebote unter **L. K. 996 Hauptpost Hamburg.**

---

250 Mark monatl.,

garant. Verdienst, können Herren und Damen jedes Standes, allerorts auf leichte Weise verdienen. Streng reelle Angeb. u. **H. G.** i. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Eine Zuarbeiterin

verlangt **O. Riemann, Modistin,** Baderstraße 2.

Eine zuverlässige Kinderfrau

vom 15. Oktober gesucht.

Max Krüger, Schießplatz.

Zwei Lehrfräuleins

zur Erlernung der Küche können eintreten. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Anständ. **Mädchen** suchen Stell. bei Kind., sow. Mädchen f. alles weist nach Miethsfr. **Haase,** Mauerstr. 22.

Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für alles mit guten Zeugnissen empfiehlt in großer Auswahl

Draczkowska. Culmerstr. 10.

Ein nettes, anständiges, zuverlässiges

Mädchen

wird für die Küche eines größeren Restaurants zum 1. resp. 15. Oktober **gesucht.** Frau **von Kalkstein,** Schulstraße 1, II.

Gesucht zum 15. Oktober ein anständiges, zuverlässiges

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit. Kindermädchen vorhanden.

Frau Oberleutnant **Keller,** Brombergerstr. 82, I.

Ein ordentliches

Mädchen

findet gute Stelle. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Mädchen

von 15—16 Jahren zur Aufwartung **gesucht** **Gerechtestr. 6,** I.

Schülerinnen,

welche den besten akademischen Schnitt, sowie die Zuschneidekunst erlernen wollen, können sich bei mir melden. Zeichenkurse beginnen am 1. und 15. jedes Monats.

J. Lyskowska, Culmerstr. 13.

Les Fils de A. Ballivet

Salon (Provence)

suchen für hiesigen Platz tüchtigen **Vertreter,** bei hoher Provision, für ihre

Speise-Olivenoele.

Nur bereits eingeführte Herren wollen sich melden.

Tüchtiger

Maschinenschlosser,

der mit dem **Elektromotoren-Betrieb** vertraut ist, kann sich melden.

Honigkuchenfabrik

Herrmann Thomas.

Malergehilfen

stellt ein

A. Zielinski, Malermeister, Thurmstraße 12.

Einen jüngeren

Hausdiener

verlangt **O. Scharf,** Breitestr. 5.

Für jungen Mann wird **Lehrlingsstelle** im Kontor **gesucht.** Gefl. Ang. u. **M. 9** in der Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Für ein feines **Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Weingeschäft** werden zum 1. Oktober

2 Lehrlinge

mit guter Schulbildung **gesucht.** Meldungen unter **F. G. 25** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einen Lehrling

sucht **E. Szyminski.**

Lehrlinge zur Tischlerei stellt ein

Hinkler, Baderstraße 28.





E. A. Kühn

Thorn

(vis-à-vis dem Café „Kaiserkrone")

zeigt den

Eingang sämmtlicher Neuheiten

für Herbst und Winter an.

Globus-Putzextrakt

Goldene Medaille Paris 1900.



Rohmaterial aus eigenen Bergwerken.

ist die

Krone aller Putzmittel,

erzeugt schönsten Glanz,

greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade!

Laut den Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern ist

Globus-Putzextract

unübertroffen!

in seinen vorzüglichen Eigenschaften!

Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig.

F. von Lochow's

Original-Petkuser Saatroggen,

in plombirten Säcken, zu Original-Preisen des Züchters, auch jedes andere Saatgut empfiehlt, solange der Vorrath reicht

Landwirthschaftliche Hauptgenossenschaft,

Berlin N. W. 7, Dorotheenstr. 8.

Lehrlinge zur Schlosserei verlangt

A. Wittmann, Schlossermeister.

2500 Mark,

sichere Hypothek, werden zu zediren gesucht. Angebote bitte unter **M. M.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

5000 Mk. zu vergeben. Anfragen erbeten unter **V. V.** an die Geschäftsstelle.

Umzugshalber eine gute **Nähmaschine** billig zu verkaufen

Neustädt. Markt 12, 2 Tr.

Herren-Fahrrad

(Brennabor), alt, gut erhalten, für 45 Mark verkäuflich bei

Th. Pokrant, Schönwalde.



Eine

dänische Bulldogge

(Hündin), schönes **Exemplar,** billig zu verkaufen

Neustädt. Markt 4.

Neue Braunschweiger

Gemüse-Konserven

sind eingetroffen und empfiehlt billigst

A. Kirmes, Elisabethstr.,

Filiale: **Brückenstraße.**

Prima-Harzkäse

versende **franko** und gegen Nachnahme Postkiste, Inhalt 100 Stück, Mk. 3,30. Bahnsendungen bedeutend billiger.

Fr. Vollborn, Käsefabrik, Olbersleben i. Th.

Pflaumen,

gesund, vollreif, großfallend, zum Einkochen, Ztr. 7 Mk., zum Einmachen ausgesucht, extra großfallend, 10 Pfg. pro Pfund empfiehlt

Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Für Wiederverkäufer billigste Preise.

Russischen

Saatweizen,

völlig winterhart und ertragreich, soweit Vorrath reicht, à 10 Mark per Zentner, **verkauft**

Dom. Birkenau bei **Tauer Westpr.**

---

2 Wohnungen,

je zwei Zimmer, möblirt oder auch unmöblirt, nebst Burschengelaß von sofort zu vermiethen. **P. Begdon.**

Adam Kaczmarkiewicz'sche

einzig echte, **altrenommirte**

Färberei

und

Hauptetablissement

für chem. Reinigung

von Herren- u. Damengarderoben 2c. Annahme, Wohnung u. Werkstätte:

Thorn, nur Gerberstr. 13|15,

vom 1. Oktober ab

Thorn, Mauerstraße 36.

Den Nagel auf den Kopf



trifft jeder, der statt werthloser Nachahmungen nur das allein echte

Liebig's Puddingpulver „mit dem Bäckerjungen"

(D. R. P. A. No. 7402) verwendet.

Ueberall käuflich.

Meine & Liebig, Hannover.

Aelt. Puddingpulv.-Fabr. Deutschl.

Alleinverkauf bei

Paul Weber, Drogerie,

Breitestr. 26, Culmerstr. 1.

Städt. Bauschule

Neustadt i. Meckl.

I-nungsber.staatl.Prüf.-Commiss.

Speicher, Klosterstr. 8,

seit ca. 25 Jahren von der Firma **H. Safian** benutzt, vermiethen

Hugo Hesse & Co., Unterm Lachs.

Wohnung von 3 Zimm. m. all. Zub. v. 1./10. preisw. z. verm. Zu erfr. bei Herrn Kfm. **H. Netz,** Heiligegeiststr.

Zwei gut möblirte

Zimmer

mit Burschengelaß vom 1. Oktober zu vermiethen **Neust. Markt 19,** II.

Wohnung, 3 Zimmer und Küche für 150 Mk. jährl. zu vermiethen **Mocker, Amtsstraße 3.**

Ein fein **möbl. Part.-Zimmer** ist mit auch ohne Pension vom 1. Oktober **zu vermiethen.** Näheres bei **M. Kolasinski,** Gerstenstraße 9.

Freitag, 18. Oktober

grosser Saal des Artushofes

Künstler-Concert:

Therese Rothauser,

Königl. preuss. Kammersängerin und Hofopernsängerin der Königl. Oper zu Berlin,

Mitwirkung: Pianist

Günther Freudenberg.

Die berühmte Sängerin Fräulein **Rothauser,** bekanntlich zu den jüngeren ersten Gesangssternen der Hofoper zählend, wurde infolge ihrer entzückenden Gesangsleistungen von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. öfters in hervorragender Weise ausgezeichnet und erfreut sich bei dem kunstsinnigen Publikum grosser Beliebtheit und Angesehenheit.

Programm auserlesen schön.

Numm. Karten à 3 Mk., Stehplätze à 2 Mk., Schülerkarten à 1 Mk. bei

E. F. Schwartz.

M.-G.-V. Liederfreunde.

Heute (Freitag), genau 8½ Uhr:

Generalversammlung.

Kulmbacher!

Anstich und in Flaschen

empfiehlt

E. Willimczik.

Königsberger Fleck.

Kräftiger Mittagstisch 0,60 bis 1,00 Mark, in und außer dem Hause.

Gasthaus zur Neustadt,

Otto Degurski.

Ein möblirtes Zimmer

zu vermiethen **Culmerstr. 11, IV.**

Möbl. Zimmer mit Kab. bill. zu verm. **Wilhelmsplatz 6, IV.**

---

2 möbl. Wohnungen m. Burschengelaß zu verm. **Bankstr. 4.**

Ein gr., gut **möbl. Zim.** ist v. 1. Oktbr. zu verm. **Mellienstr. 60,** pt., r.

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermiethen

Gerechtestr. 30, III, l.

Möbl. Zimm. z. verm. Bäckerstr. 47, III.

M. Zimm. zu verm. Tuchmacherstr. 14.

---

2 elegante Vorderzimmer vom 1. Oktober zu vermiethen.

Neustädt. Markt 12.

Gut möbl. Wohn. m. Burschengel. z. v. **Friedrichstr. 7,** Reitbahn.

Kleines möbl. Zimmer zu vermiethen. **Strobandstr. 16,** pt., r.

Ein möbl. Zimm. u. Kab. z. 1. Oktbr. zu verm. **Neust. Markt 12.**

Möbl. Wohnung mit auch ohne Burschengelaß vom 1. Oktober zu vermiethen **Gerstenstr. 10.**

Bachestraße 2

ist meine frühere **Wohnung** sogleich zu vermiethen. Justizrath **Trommer.**

Breitestraße 16,

1 oder 2 große, helle **Vorderzimmer,** möblirt auch unmöblirt, **zu vermiethen.** Zu erfragen bei

M. Loewenson, Juwelier.

Kl. Wohn. z. verm. Tuchmacherstr. 10.

Wohnung

in der II. Etage, nach dem Neustädt. Markt gelegen, vom 1. Oktober zu vermiethen. **J. Kurowski,** Gerechtestr. 2.

Monogramme und **Buchstaben** werden sauber und billig gestickt

Culmerstraße 28, II, r.

Mieths-Kontrakts-Formulare

sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige

(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Septbr.	—	—	—	—	—	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Oktober.	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Novbr.	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 221 der „Thorner Presse"

Freitag den 20. September 1901.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 17. September. (Verschiedenes.) Die Alterthumssammlung des Herrn Lehrer S. in Bildschön hat sich wieder um zwei schöne Exemplare vermehrt. Es sind dies zwei Keile, gefunden auf der Bildschöner Feldmark. In der Sammlung befindet sich u. a. auch ein Steinhammer (Streitaxt) von ganz besonderer Größe. Er ist sehr gut erhalten. Die Schneide ist äußerst scharf, und das Vorloch zeugt von einer sehr sauberen Arbeit. Die Länge beträgt 15 Centimtr., die Höhe ca. 7 Centimeter. Der Hammer ist sehr schwer und war in der Faust eines starken Mannes eine nicht zu unterschätzende Waffe. Ein anderer Hammer ist sehr zierlich gearbeitet und fällt auch durch seine besondere Schwere auf, ein Zeichen, daß das Material ein festes ist. Die Keile zeigen die verschiedensten Formen und sind auch von sehr verschiedener Größe. Meistens hat die Schneide gelitten. Beachtenswerth ist ein sogenannter „Schaber" aus schwarzem Stein, der zur Bearbeitung des Holzes benutzt wurde. Die genannten Sachen sind meistentheils an der Oberfläche des Ackers gefunden worden, und es ist deshalb anzunehmen, daß noch vieles zu finden ist. Durch die Beackerung werden sie blosgelegt, und sind oft mit Erde so beklebt, daß man sie auf den ersten Blick nicht erkennen kann. Es dürfte im Interesse der Bewohner dieser Gegend liegen, solche „Denkmäler einer früheren Zeit" nicht achtlos zu übersehen oder sie gar zu vernichten. — Der Akkordsmann S. in Bruchnowko soll den 15jährigen Sohn des Stellmachers Dronczkowski wiederholt zu Unrecht mißhandelt haben. Als der Vater des Gemißhandelten den S. darüber zur Rede stellte, faßte ihn dieser an die Brust und schob ihn rückwärts an einen Schleifstein, wobei Dronczkowski das linke Schienenbein brach. — Herr Bauunternehmer Franz Szymanski hat sein in der Wiesenstraße belegenes, in diesem Jahre neu erbautes Hausgrundstück für 11200 Mk. an den aus Amerika nach hier zurückgekehrten Arbeiter Arentkiewicz verkauft.

Rosenberg, 17. September. (Giftmischerin.) Heute Nachmittag wurde die Ehefrau des vor wenigen Tagen nach langem Krankenlager verstorbenen Drechslermeisters Grabowski unter dem Verdacht, ihren Mann vergiftet zu haben, verhaftet. Die Leiche sollte morgen beerdigt werden. Die Frau, die mit ihrem Manne in keiner glücklichen Ehe gelebt hatte, soll vorher verdächtige Aeußerungen gemacht haben. — Die Frau des G. soll bereits zugegeben haben, ihren Mann vergiftet zu haben.

Dt.-Krone, 16. September. (Ueberfall.) Eine erwachsene Besitzertochter aus Freudenfier hiesigen Kreises sollte 300 Mk. an einem Nachmittage auf die städtische Sparkasse zu Dt.-Krone tragen. Als das Mädchen in der Nähe der Sagemühler Fichten (ca. 2 Kilometer von Dt.-Krone entfernt) war, wurde sie von einem Strolche angehalten und unter Drohungen zur Herausgabe der 300 Mk. aufgefordert. Schon ging er zu Gewaltthätigkeiten über, als auf das Hilfeschreien des armen Mädchens hin in dem Augenblicke der Förster K. aus Sagemühl auf der Bildfläche erschien, infolgedessen ließ der Verbrecher von seinem Opfer ab und suchte schleunigst das Weite. Herr K. gab noch einen Schrotschuß hinter ihm ab, doch entkam der Bursche.

Tilsit, 16. September. (Einen Gedenkstein) errichtet in Trautenau in Böhmen das Dragoner-Regiment Prinz Albrecht von Preußen (litth. Nr. 1) in Tilsit für seine im Jahre 1866 gefallenen Kameraden. Der Entwurf zu diesem Gedenksteine ist vom Kaiser genehmigt worden. Der Gedenkstein besteht aus einer Pyramide von schwarzem, schwedischem Granit mit schlesischen Granit-Untersockel.

Gumbinnen, 16. September. (Zum Krosigkschen Mordprozeß.) Das Ergebniß der von Herrn Rechtsanwalt Horn-Insterburg zu Gunsten des Sergeanten Hickel und der anderen drei aus dem Militärdienst entlassenen Unteroffiziere veranstalteten Sammlung beläuft sich jetzt auf fast 4000 Mark. Mehrere Sendungen sind auch aus Frankreich und Oesterreich eingegangen. Bei einem Geldbrief mit 300 Mk. war der Absender nicht angegeben, doch enthielt der Brief folgenden Vermerk: „Von einer alten Insterburgerin, mit dem Wunsche, daß es den Unteroffizieren gut gehen mag.

Königsberg, 15. Sept. (Allerhöchste Gnadenbeweise für das königl. Marienstift.) Die zwölf Damen des hiesigen königlichen Marienstifts empfingen bisher neben einer großen Wohnung je 750 Mk. jährlich an Stiftspräbende. Der Kaiser hat nun aus Anlaß seiner Anwesenheit in Ostpreußen die Präbende auf 900 Mk. jährlich erhöht und außerdem ein Kreuz mit Ordensband gestiftet, welches jede Inhaberin einer Stiftsstelle zu tragen hat. Bald nach Schluß des Festgottesdienstes in der Schloßkirche versammelten sich die Damen, vom Kurator Konsistorialrath Dr. Eilsberger dazu eingeladen, in der Wohnung der Stiftsmater Frau von Saucken, geborenen Gräfin Eulenburg-Prassen; der Regierungspräsident v. Waldow mit mehreren andern Mitgliedern der Regierung verkündete in kaiserlichem Auftrage in ihrer Mitte die Gnadenbeweise. Der Freude der Damen gab der Kurator in Dankesworten Ausdruck und bat den Präsidenten, diesen Dank dem Kaiser übermitteln zu wollen.

Insterburg, 15. September. (100 Kilometer-Rennen.) Der deutsche Radfahrer-Bund (Gauverband 30, Königsberg) veranstaltete heute auf den Chausseen Insterburg-Gumbinnen, Insterburg-Darkehmen ein 100 Kilometer-Rennen, welches für alle Bundesmitglieder des Gaues offen war. Von 38 starteten 29, von welchen 17 Fahrer durch das Ziel kamen. Es waren sieben Ehrenpreise im Werthe von 10 bis 60 Mk. ausgesetzt, welche in folgender Reihenfolge zuerkannt wurden: Josef Ruhnau-Königsberg vom R. C. K. (3 Stunden 46.30 Minuten), Ernst Todtenhöfer-Königsberg vom R. C. K. (3 Stunden 53.30 Minuten), Max Naudies-Tilsit vom R. V. „Adler" Tilsit (3 Stunden 55.03 bei 10 Proz. Aufschlag), Erich Schulz-Königsberg, Einzelfahren (3 Stunden 58.31 Minuten), Walter Liedtke-Gumbinnen vom R. C. Gumbinnen (4 Stunden 01.15 Sekunden), Paul Sand-Königsberg vom R. C. K. (4 Stunden und 04 Sekunden) und Julius Kostka-Lyck, Einzelfahrer.

Eydtkuhnen, 15. September. (Russische Grenzwache verstärkt. Schwer krank aufgefunden.) Um dem Schmuggel zu wehren, sind die russischen Grenzwachen jetzt bedeutend verstärkt worden. — Als die Handelsfrau Lauer aus Stallupönen gestern früh zum hiesigen Markte fuhr, fand sie auf der Strecke von Stallupönen nach Derden einen jüdischen Mann von 77 Jahren fast leblos auf der Chaussee liegen. Frau L. nahm den Kranken auf ihren Wagen. Er konnte kaum noch sprechen. Wie sich herausstellte, hatte er 7000 Rubel und einen russischen Reisepaß bei sich. Er heißt Dandinowsky und ist aus Leskowitz, Gouv. Minsk. Wahrscheinlich befindet er sich auf der Rückreise von einem Badeorte, und das Geld ist ihm bis zu seiner Weiterreise hier amtlich aufgehoben worden.

Eydtkuhnen, 17. September. (Zum Grenzverkehr.) Nach einer neuesten Verfügung soll es fernerhin den preußischen Grenzbewohnern nur gestattet sein, ihre Einkäufe an den Markttagen nur von 12 Uhr mittags ab in Kobarty zu decken.

Gnesen, 17. September. (In dem Prozesse wegen des Wreschener Schulkrawalls) ist jetzt gegen 23 Personen Anklage erhoben worden. Unter den Angeklagten befinden sich auch mehrere Kinder, darunter ein dreizehnjähriger Knabe. Als Zeugen fungiren der Kreisschulinspektor Dr. Winter, zahlreiche Polizeibeamte und Lehrer sowie mehrere deutsche Ansiedler.

Wreschen, 17. September. (Von einem Lastfuhrwerk überfahren) wurde gestern Nachmittag die kleine Cella Kozniewski auf der Posener Straße. Die Räder gingen der Unglücklichen quer über den Rücken, sodaß der Körper förmlich zerquetscht wurde. Unter unsäglichen Schmerzen starb die Schwerverletzte nach 5 Minuten.

Krone a. Br., 15. September. (Ein schreckliches Unglück) ereignete sich am Freitag Abend in der Moltke-Grube. Der Heizer Dombrowski bemerkte gegen 10 Uhr abends, daß der Kohlenvorrath für die ganze Nacht nicht ausreichen würde, und bestellte mittelst Sprachrohrs nach unten, daß ihm noch Kohlen nach oben befördert werden sollten, was ihm auch zugesagt wurde. In der Meinung, daß alles in Ordnung sei, schob D. den einen leeren Wagen an den Förderschacht, um ihn herabzulassen und den gefüllten in Empfang zu nehmen. In seiner Kurzsichtigkeit schob er aber den leeren Wagen zu weit vor, der Wagen stürzte hinab und riß den D. mit sich in den 40 Meter tiefen Schacht. Unten fiel D. mit dem Leib so unglücklich auf die Kante des Wagens, daß die Eingeweide herausquollen. Obgleich sofort Hilfe zur Stelle war und D. nach seiner hiesigen Wohnung gebracht wurde, war Rettung nicht mehr möglich; bald darauf starb er.

Lokalnachrichten.

Thorn, 19. September 1901.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königl. Landrath hat den Administrator Hermann Matthaei in Kl.-Lausen als Gutsvorsteher-Stellvertreter für den Gutsbezirk Kl.-Lausen bestätigt.

— (Etatsmäßige Anstellung von Postassistenten.) Am 1. Oktober gelangen diejenigen Postassistenten zur etatsmäßigen Anstellung, welche bis einschließlich 31. August 1895 die Assistentenprüfung bestanden haben oder denen anderweitig dies Dienstalter beigelegt worden ist.

— (Geschworene.) Nachträglich sind noch folgende Herren an Stelle dispensirter Geschworener zu der bevorstehenden Schwurgerichtperiode einberufen worden: Landwirth Friedrich Peters aus Domäne Papau, Besitzer Friedrich Krüger aus Alt-Thorn, Besitzer Adolf Polzfuß aus Gr.-Rogau, Maurermeister Georg Plehwe aus Thorn, Revisor Zollenkopf aus Thorn, Rektor Hermann Heidler aus Thorn und Gutsvorsteher Riecke aus Grünfelde.

— (An alle Chinakrieger), welchen für die Theilnahme an Gefechten Medaillen verliehen wurden, sind jetzt die vom Kaiser gestifteten Spangen vertheilt worden. Als Muster für die Spange dient diejenige zu der Kriegsdenkmünze von 1870/71. Insgesammt sind acht Spangen gestiftet worden, die den Namen des Gefechts tragen und in folgender Reihenfolge rangiren: Taku, Tongku, Schiku, Langfang, Naughuman, Peitsang, Tientsin, und Liangsiangshien. Als Beginn der kriegerischen Ereignisse in China ist der 30. Mai 1900, als Ende 29. Juni 1901 anzusehen.

— (Unsere Reservisten) werden am 21. d. Mts. entlassen werden. Vier Sonderzüge nach verschiedenen Richtungen werden die braven Vaterlandsvertheidiger ihrer Heimat zuführen, wo sie sich zunächst von den Strapazen des Manövers erholen werden.

— (Gnadenquartal.) Die Bestimmung, daß das sogenannte Gnadenquartal beim Tode eines Beamten oder Lehrers sofort fällig ist, ist noch verhältnißmäßig wenig bekannt und ausgeübt. Während die Beamten die Besoldung vierteljährlich voraus beziehen, kann das Gnadenquartal, wie die „Schlesische Zeitung" schreibt, beim Tode eines Beamten an die Hinterbliebenen unmittelbar ohne besondere Anweisung ausbezahlt werden. Stirbt beispielsweise ein Beamter im Monat September, so gebührt den Hinterbliebenen nicht nur das Gehalt für diesen Monat, das ja schon am 1. 7. bezogen wurde, sondern auch alsbald nach dem Tode die Besoldung für Oktober, November und Dezember, die auf Grund der Sterbeurkunde ohne weiteres gezahlt werden darf. Angesichts der nach dem Tode eines Beamten entstehenden Ausgaben ist diese Bestimmung von besonderer Bedeutung.

— (Neue Fernsprechanschlüsse.) An die hiesige Fernsprecheinrichtung sind neuerdings angeschlossen: E. Wencelewsky, technisches Bureau, unter Nr. 284, Sanitätsrath Dr. Meyer unter Nr. 285 und der Kaufmann Heinrich Netz unter Nr. 289.

— (Schankkonzessionen.) Der Kreisausschuß hat ertheilt: dem Gastwirth Zielinski aus Schönsee die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft in dem Grundstück Bruchnowo 78/138, Vorgänger Kowalski, dem Gasthofbesitzer Kwiatkowski zu Mocker die Erlaubniß zum Betriebe der Schankwirthschaft in dem Grundstück Mocker 38b „Goldener Löwe", Vorgänger Skorzewski, dem Förster a. D. Görges die Erlaubniß zum Betriebe der Gast- und Schankwirthschaft in dem Haupt- und Nebenposthause zu Barbarken, Vorgänger Tiedemann, dem Kaufmann Daranowski zu Culmsee die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft in dem Grundstück Culmsee Culmerstr. 27, Vorgänger Krajewski, dem Besitzersohn Paul Fehlauer zu Scharnau die Erlaubniß zum Betriebe der Schankwirthschaft in dem Grundstück Scharnau Nr. 27, Fährkrug, Vorgänger Fährbesitzer Gohle.

— (Der Zug der Mädchen vom Lande in die Großstadt) erhält eine schauerliche Beleuchtung durch die Veröffentlichung des Zahlenmaterials der allein in Berlin im Laufe eines Jahres vorgekommenen Bestrafungen gefallener Mädchen. Nicht weniger als 21798 Bestrafungen wurden im Berliner Stadtvoigtei-Gefängniß für Frauen wegen Vergehens gegen die Vorschriften der Sittenpolizei im vorigen Jahre vollzogen. Ein wie starkes Aufgebot dazu die Provinzen stellen, zeigen folgende Zahlen: Es stammen von den bestraften Mädchen aus Brandenburg (ausschließlich Berlin) 5365, aus Ostpreußen 878, aus Westpreußen 793, aus Pommern 1788, aus Posen 1418, aus Schlesien 1628, aus Sachsen 820, aus Schleswig-Holstein 93, aus Hannover 151, aus Rheinland 120, aus Westfalen 79, aus Hessen-Nassau 59, aus Mecklenburg 216. Diese Zahlen sind eine dringende Warnung für die weibliche Bevölkerung der Provinz nach Berlin zu ziehen.

— (Stadtverordnetensitzung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Anwesend waren 27 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke. Am Tische des Magistrats die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Bürgermeister und Kämmerer Stachowitz, Stadtbaurath Colley, Oberförster Lüpkes und Stadtrath Kriwes. Nach Eintritt in die Tagesordnung kommen zunächst die Vorlagen des Verwaltungsausschusses zur Berathung, für welche Stv. Kordes referirt. 1. Bewilligung eines Betrages von 60 Mk. zur Theilnahme an dem 21. westpreußischen Provinzial-Feuerwehrtage in Dt.-Eylau. Es sollen ein Spritzenmeister von der städtischen Feuerwehr und ein Abtheilungsführer von der freiwilligen Feuerwehr entsandt werden. Die Versammlung bewilligt für dieselben 60 Mk. Tagegelder und Reisekosten. — 2. Pensionirung der Lehrerin Frl. Pankow, Uebertragung ihrer Stelle auf Frl. Kühnast und Wahl des Frl. Hensel als Lehrerin der höheren Mädchenschule. Wegen anhaltender Krankheit ist Frl. Pankow um ihre Pensionirung eingekommen. Die Pensionirung soll zum 1. Oktober stattfindet. Frl. Pankow ist seit 1871 im städtischen Schuldienst und es sind ihr 29 Dienstjahre 11 Monate und 1 Tag anzurechnen. Danach stellt sich ihre Pension auf 1073 Mk. Stv. Rechtsanwalt Aronsohn frägt, ob Frl. Pankow noch das Gehalt für das Quartal Oktober-Dezember erhalte. Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Das Gnadenquartal werde nur im Todesfall an die Hinterbliebenen gezahlt. Stv. Aronsohn: Dann beantrage er, das Gehalt für das genannte Quartal noch an Frl. P. zu bewilligen. Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Er müsse entschieden Verwahrung dagegen einlegen, daß man solche Anträge des Magistrats so ohne weiteres abändern wolle, richtig würde es doch sein, sie eventuell zur nochmaligen Prüfung an den Magistrat zurückzugeben. Stv. Aronsohn: Auf die Form komme es ihm bei der Behandlung seines Antrages nicht an, er würde auch mit einer Zurückverweisung des Magistratsantrages einverstanden sein. Er stelle seinen Antrag mit Hinweis darauf, daß Frl. P. 30 Jahre im Dienste der Stadt gewesen sei. Er meine, daß für Lehrkräfte, welche im Dienste der Kommune ihre Kräfte aufgebraucht, so gut wie möglich zu sorgen sei, wobei auch menschliches Wohlwollen mitsprechen müsse. Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Er bedauere, daß man in dieser Sache auf das persönliche Gebiet gekommen sei. Es hätte von der Absicht eines solchen Antrages vorher gesagt werden müssen, damit man event. den Ausschluß der Oeffentlichkeit hätte beschließen können. Da nun öffentlich ein Vorwurf gegen die städtische Verwaltung erhoben, müsse er auch in öffentlicher Sitzung darauf eingehen. In längeren Ausführungen weist Redner den Vorwurf, von dem schon im Ausschuß die Rede gewesen, zurück, als habe die Verwaltung einen Mangel an Entgegenkommen oder Wohlwollen gezeigt. Frl. P. sei seit langen Jahren krank und auch z. Zt. beurlaubt. Neben dem Gehalt habe die Stadtkasse noch große Vertretungskosten zu tragen gehabt. Für heute liege kein Grund vor, über den Magistratsantrag hinauszugehen. Der Vorsitzende bedauert auch, daß die Debatte auf das persönliche Gebiet gekommen, ohne daß man zur nichtöffentlichen Sitzung übergegangen. Er habe von der Stellung des Antrages Aronsohn zwar gewußt, habe aber geglaubt, daß es immer noch möglich sein würde, die Debatte in öffentlicher Sitzung, wenn es erforderlich sein würde, abzuschneiden. Stv. Aronsohn: Seine Ausführungen hätten den Ausschluß der Oeffentlichkeit nicht erfordert, wenn dies die Antwort vom Magistratstisch nöthig gemacht, hätte dann der Uebergang zur nichtöffentlichen Sitzung veranlaßt werden können. Redner erwidert auf die letzten Ausführungen des Ersten Bürgermeisters. Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Einen Vorwurf, den man in öffentlicher Sitzung gegen die städtische Verwaltung erhoben, müsse er auch in öffentlicher Sitzung zurückweisen, sonst würde immer ein Odium auf letzterer haften bleiben. Es wird Schluß der Debatte beantragt und beschlossen. Der Antrag Aronsohn wird gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt und darauf die Pensionirung Frl. Pankow's nach dem Magistratsantrage genehmigt. Ferner nimmt die Versammlung Kenntniß davon, daß die Stelle Frl. Pankow's mit Frl. Kühnast besetzt wird und daß für letztere Frl. Hensel als Lehrerin der höheren Mädchenschule neugewählt wird. — 3. Erlaß bezw. Stundung von Wasserzins. Im Hause des Malermeisters Biernacki, Neustädt. Markt, ist ein Bruch des Wasserleitungsrohres vorgekommen, bei dem 1170 Kbm. ausliefen. Es sollen Herrn B. nur 600 Kbm. angerechnet werden und auf den Betrag von 220 Mk. sollen noch 100 Mk. erlassen werden, obwohl schon früher einmal in dem Hause ein Rohrbruch stattgefunden hat. Für den Restbetrag wird ratenweise Zahlung gewährt. Die Versammlung genehmigt den Magistratsantrag. — 4. Von der Wahl des Feldwebels Wurm und des Forstaufsehers Esser als Förster zu Guttau bezw. Barbarken wird Kenntniß genommen. Beide haben ein Probejahr abzuleisten. — 5. Definitive Wahl des ersten Stadtsekretärs. Bei diesem Gegenstande übernimmt Stv. Sieg das Protokoll. Nach Ableistung des Probe-Vierteljahrs soll Herr Voelkner zum 1. Oktober definitiv als erster Stadtsekretär angestellt werden. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden. In der nächsten Sitzung soll auch die definitive Wahl des Herrn Voelkner zum Schriftführer der Stadtverordnetenversammlung stattfinden. Nach Erledigung dieses Gegenstandes geht die Protokollführung wieder an Herrn Voelkner über. — Es folgt die Berathung der Vorlagen des Finanz-Ausschusses; Referent Stadtv. Kittler. 1. Rechnung der Stadtgraben-Regulirungskasse. Da sich die Abzahlung der Kaufsumme von 180300 Mk., für welche die Stadt das Terrain des Stadtgrabens vom Militärfiskus erwarb, auf 10 Jahre vertheilte, so wurde eine besondere Regulirungskasse eingerichtet. 1890 erwarb die Stadt noch ein Stück Terrain neben dem „Thorner Hof" für 5800 Mk. hinzu, da nach der Abtretung des Geländes für den „Thorner Hof" ein zu kleines Stück geblieben war; auf dem hinzugekauften Stück steht heute das Kreishaus. Später wurde noch die Reitbahn gekauft, die als Spritzenhaus benutzt wurde, bis dort der Bau der Hauptfeuerwache zur Ausführung kam. Zur Entwässerung des Grabenterrains mußte ein Kanal angelegt werden, dessen Bau 29000 Mk. kostete, wozu die Fortifikation 13000 Mk. beitrug. An Zinsen entstand im Laufe der Jahre eine Ausgabe von 40000 Mk. Die Gesammtausgabe stellt sich auf 268000 Mk. Davon gehen ab die 13000 Mk. von der Fortifikation, 11000 Mk. von der Gasanstalt für Ankauf der Mühle und des Terrains an derselben, 3000 Mk. Beitrag aus der Stadtkasse für den Kanal, Miethe für verpachtete Plätze im Laufe der Jahre 29600 Mk., 22000 Mk. Verkaufspreis für das Gelände zum Bau des „Thorner Hofes", 20100 Mk. Verkaufspreis für das vom Justizfiskus erworbene Gelände und 10000 Mk. Verkaufspreis für den Bau des Kreishauses. Danach bleiben 155200 Mk. zu decken. Die Deckungssumme soll aus der neuen Anleihe genommen werden. Der Ausschuß beantragt hierzu, daß Rechnungen von Baukassen, wenn sie in zwei Jahren keinen Abschluß finden, alljährlich zur Vorlage kommen sollen. Unter Annahme dieses Antrages wird der Rechnung Entlastung ertheilt. — 2. Rechnung der St. Georgen-Hospitalskasse für 1. April 1900/01. Die Einnahme beträgt 4500 Mk. gegen 3800 Mk. Etatsansatz. Aber auch die Ausgabe stellt sich höher. Außer für Holz und Beleuchtung ist auch eine Ueberschreitung bei der Ausgabe für bauliche Unterhaltung vorhanden. Der Ausschuß monirt, daß für diese Ueberschreitung die Genehmigung früher hätte nachgesucht werden müssen. Der Bestand ist auf 798 Mk. herabgegangen. Die Rechnung wird entlastet und das Monitum des Ausschusses angenommen. — 3. Rechnung der Baukasse für die Wasserleitung und Kanalisation. Zehn Bände umfaßt die Rechnung. Der Gesammtrechnung hat die Stadtverordnetenversammlung Entlastung ertheilt bis auf die Einzelrechnung von Götz und Niedermeyer und einige kleinere Beträge. Hinzugekommen ist noch eine Ausgabe von 19000 Mk. für die Kanalisation auf der Wilhelmsstadt, der eine Einnahme von 24000 Mk. gegenübersteht. Die Wasserleitung hat eine Ausgabe von 1364700 Mk. verursacht, davon geht ab der Wasserzins bis 31. März 1895 mit 19000 Mk. und 1400 Mk. für verkaufte Materialien, bleiben 1330300 Mk. Davon sind durch die erste $3^1/_2$ proz. Anleihe 1219200 Mk. gedeckt, und es bleiben durch die neue Anleihe zu decken 111700 Mk. Für die Kanalisation beträgt die Ausgabe 1696200 Mk. Davon ab die Kanalgebühr bis 31. März 1895 mit 11600 Mk., 62000 Mk. Kostenbeiträge der Hausbesitzer für die Regenrohranschlüsse und 28000 Mark verkaufte Materialien. Ergiebt 1593400 Mk. wirkliche Ausgabe. Davon sind durch die erste Anleihe 1016000 Mk. gedeckt und es bleiben sonach durch die zweite Anleihe 577400 Mk. zu decken. Für das ganze große Werk der Wasserleitung und Kanalisation stellt sich die Ausgabe auf 2923400 Mk. Die Versammlung ertheilt der Gesammtrechnung Entlastung. — 4. Rechnung der Kämmerei-Forstkasse für 1. Oktober 1899/1900. Die Rechnung schließt mit einem Bestand von 10015 Mk. gegen 9600 Mk. im Vorjahre. Aus dem Holzverkauf ist eine bedeutende Mehr-Einnahme zu verzeichnen, allein im Bezirk Steinau ein Mehr von 7000 Mk. (Die Einnahme beträgt hier 17000 gegen 10000 im Etat.) Im ganzen wurden für Holz 87000 Mk. vereinnahmt, 17000 Mk. mehr gegen den Etat. Die Gesammt-Einnahme beträgt 111700 Mk. gegen 98600 Mk. Etatsansatz, also 13000 Mk. mehr. An Ueberschuß kamen 40800 Mk. an die Kämmereikasse zur Abführung. Außerdem lieferte die Kasse noch einen Zuschuß von 3500 Mk. zum Ausgleich an die Nebenverwaltung (Vorstädtisches Wäldchen und Weißhof). Der Rechnung wird Entlastung ertheilt. — 5. Etat der Forstverwaltung für 1. Oktober 1901/02. Bei Aufstellung des neuen Etats wird die Dienstaufwandsentschädigung einschl. Pferdegelder für den Oberförster von 1400 auf 1800 Mk. erhöht. Stv. Kordes giebt zu erwägen, ob man zugunsten des Oberförsters nicht noch 150 Mk. jährlich für Abnutzung der Dienstpferde (die der Oberförster selber

hält) einstelle, da dann nach zehn Jahren das Kapital für die Pferde aufgebracht sein würde. **Referent** meint, daß das mit einem Male wohl zuviel sein würde. Von den Neben-Etats erfordert Weißhof einen Zuschuß von 2700 Mk. gegen 1900 Mk. im Vorjahre. Beim Neben-Etat des vorstädtischen Wäldchens bemerkt Stv. Kommerzienrath **Schwartz**, daß sich die Promenadenwege in der nächsten Umgebung der Stadt und namentlich im Glacis in einem so verwilderten Zustande befinden, daß den Spaziergängern dieser sonst so angenehme Aufenthaltsort fast verleidet werde. Ob für die Promenadenwege nicht mehr gethan werden könnte? Erster Bürgermeister Dr. **Kersten**: Er empfinde es mit dem Vorredner schmerzlich, daß die Wege im Glacis sich im letzten Jahre in einem Zustande befanden, der nicht mehr ein würdiger war. Namentlich wurden die Wege durch das viele herumliegende Stullenpapier verunziert. Die Sache gehe allein den Verschönerungsverein an, dem die Unterhaltung der Wege von der Militärverwaltung übertragen, und er habe als Vorsitzender des Verschönerungsvereins darauf gesehen, daß die Wege von Zeit zu Zeit gesäubert wurden. Als in letzter Zeit die Unordnung zu schlimm wurde, habe er das Bauamt veranlaßt, durch seine Wegekehrer wöchentlich auch eine Reinigung der Wege im Glacis vorzunehmen. Daß der Verschönerungsverein nicht mehr gethan, dürfe man ihm nicht zum Vorwurf machen, es habe ihm an den Mitteln gefehlt. Um mit den Vereinsschulden aufzuräumen, wurden in diesem Jahre 700 Mk. für die Terrasse in der Ziegelei am Tilk'schen Pavillon aufgewandt und dadurch waren die anderen Ausgaben sehr beschnitten. Im nächsten Jahre aber werde der Verschönerungsverein keine Schulden mehr haben und dann werde er auch mehr als bisher für die Glaciswege thun können. Dann würden die Mängel, welche Herr Kommerzienrath Schwartz mit Recht gerügt, beseitigt werden und das Glacis werde wieder der angenehme Aufenthaltsort werden, der es bis dahin war. Der Verein beabsichtigte auch noch einige Bänke aufzustellen und vielleicht würden auch durch gütige Geber die Mittel aufgebracht, daß an Stelle der wegen Baufälligkeit abgebrochenen Kaffeelaube ein neuer Bau zum Schutze des Publikums errichtet werden könne. Der Etat wird nach dem Anschlage des Magistrats genehmigt und der Ueberschuß in derselben Höhe wie im Vorjahre festgesetzt. Damit war die Tagesordnung erledigt. Schluß der Sitzung um $5\frac{1}{4}$ Uhr.

— (**Freiwillige Feuerwehr.**) Nach einer dreiwöchentlichen Pause hielt gestern Abend die Steigerabtheilung der freiwilligen Feuerwehr auf dem Hofe der Hauptfeuerwache eine $1\frac{1}{2}$stündige Uebung ab, welcher der Führer der ganzen Wehr, Herr Stadtrath Borkowski, beiwohnte. Nach beendeter Uebung wurden im Vereinslokal bei Nicolai noch Besprechungen abgehalten über die Theilnahme an dem Feuerwehrtage in Eylau, auch übermittelte Herr Stadtrath Borkowski den Dank, welchen der Herr Erste Bürgermeister aus Anlaß der Exerzitien der Wehr am Städtetage an den Führer ausgesprochen hat.

— (**Zuschlagsertheilung.**) Dem Baugewerksmeister Herrn A. Teufel in Thorn ist von der königlichen Regierung zu Marienwerder auf den Neubau der großen Schule in Mocker für die Forderung von 46550,90 Mk. der Zuschlag ertheilt worden. Mit den Vorarbeiten ist bereits begonnen. In dem am 6. August abgehaltenen Bietungstermine waren die Forderungen bedeutend auseinandergegangen. Herr Teufel hatte unter den zwölf Reflektanten eine Mittelforderung gestellt.

— (**Besitzveränderung.**) Das Hausgrundstück (Altstadt) Culmerstraße Nr. 13, der Wittwe Lyskowska gehörig, ist für den Preis von 36000 Mk. im freihändigen Verkauf in den Besitz des Kasernenwärters A. Lau übergegangen.

— (**Schwurgericht.**) In der am Montag den 23. September d. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Hirschberg beginnenden vierten diesjährigen Sitzungsperiode werden folgende Strafsachen zur Verhandlung gelangen: Am 23. September gegen den Arbeiter Ferdinand Zöllmann aus Hohenkirch wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode (Vertheidiger Rechtsanwalt Jacob); am 24. September gegen den Arbeiter Robert Müller aus Kostbar wegen Sittlichkeitsverbrechen (Vertheidiger Rechtsanwalt Warda), und gegen den Landwirth Josef Gostomski aus Bratuszewo gleichfalls wegen Sittlichkeitsverbrechen (Vertheidiger Rechtsanwalt Jacob); am 25. September gegen die Besitzerfrau Martha Nigielski aus Scharnese wegen wissentlichen Meineides (Vertheidiger Justizrath Trommer), und gegen den Arbeiter Julius Soltis aus Friedenau wegen versuchter Nothzucht (Vertheidiger Rechtsanwalt Rost aus Culmsee); am 26. September gegen den Käthner Anton Cipkowski aus Handelsmühle Gollub wegen vorsätzlicher Brandstiftung (Vertheidiger Rechtsanwalt Warda); am 27. September gegen den Sattler Nepomuk Krzyzaniak aus Culmsee wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode (Vertheidiger Rechtsanwalt Feilchenfeld); am 28. September gegen den Besitzersohn Josef Blaszkiewicz aus Abbau Kisin wegen wissentlichen Meineides (Vertheidiger Rechtsanwalt Radt), und gegen den Müllergesellen Boleslaus Goertz aus Schöneberg a. W. wegen Straßenraubes (Vertheidiger Rechtsanwalt Aronsohn).

r **Neubruch**, 17. September. (Bei einer hier kürzlich abgehaltenen Treibjagd) passirte der seltene Fall, daß zwei Hasen zu gleicher Zeit in die Scheune eines Besitzers flüchteten, um dort Schutz zu suchen. Die Anhänglichkeit dieser Thiere zu einander schien sehr groß zu sein, denn sie blieben auch dann noch zusammen, als sie von 1 Schützen und 2 Treibern aus ihrem Versteck verscheucht wurden. Erst auf einer in der Nähe befindlichen Brücke trennten sie sich.

)(**Aus dem Kreise Thorn**, 18. September. (Genehmigung.) Den Beschluß der Gemeinde Balkau wegen Aufnahme eines Darlehens zum Bau einer Schleuse im Hauptabzugsgraben der Niederung in Höhe von 850 Mk. aus der Kreissparkasse zu 4 Proz. Zinsen und Rückzahlung in vierteljährlichen Theilbeträgen von 50 Mk. ist vom Kreisausschuß genehmigt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Mittwoch den 18. September 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766—793 Gr. 155—171 Mk., inländ. roth 734—777 Gr. 138—145 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 720 bis 750 Gr. 135—136 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 662—719 Gr. 118—137 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Viktoria- 144 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 110—135 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,20—$4,42\frac{1}{2}$ Mk., Roggen- 4,55—4,60 Mk.

Hamburg, 18. Septbr. Rüböl ruhig, loko 57. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loko 6,95. — Wetter: Regen.

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 4. Ziehungstag, 18. September 1901. Vormittag.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

108 58 80 99 313 610 64 817 **1**098 117 295 400 539 58 78 708 918 26 38 69 **2**018 167 93 330 38 88 475 678 721 52 875 **3**060 116 21 217 452 507 40 99 622 97 782 814 86 **4**193 227 66 667 708 94 982 **5**082 140 201 52 77 665 67 757 891 912 (500) **6**109 89 313 408 26 664 828 **7**111 47 510 663 72 883 920 56 **8**110 48 417 18 452 591 605 777 850 **9**396 453 508 61 950

10099 114 17 87 (1000) 77 422 48 522 29 45 694 722 874 947 **11**327 525 851 97 979 **12**274 403 676 730 76 (500) **13**068 209 80 306 7 64 455 677 891 902 60 **14**083 217 403 56 580 631 47 781 808 93 901 16 30 67 **15**274 514 600 65 766 94 806 35 953 **16**015 70 117 247 365 728 822 40 946 **17**079 225 54 278 97 366 457 578 944 67 **18**122 25 264 68 83 769 79 812 938 **19**217 75 96 379 492 543 788 819 43 54 974

20093 234 57 403 83 815 973 **21**068 130 294 606 48 56 931 **22**007 272 489 598 624 727 92 885 **23**002 711 67 856 903 23 55 65 **24**419 633 60 873 **25**015 182 420 606 41 78 848 930 36 **26**088 135 217 30 496 621 860 **27**050 89 138 95 380 508 47 51 58 607 717 811 95 **28**167 260 811 900 **29**028 142 49 246 93 382 98 469 627 768 817 901 70

30033 43 125 82 454 608 716 30 870 945 **31**155 57 249 69 566 695 815 **32**007 94 453 791 910 46 86 **33**011 106 20 76 77 324 67 507 663 795 **34**109 53 71 220 21 45 415 814 942 **35**225 443 508 40 641 61 733 60 68 962 **36**017 263 307 548 798 **37**005 233 326 34 91 567 738 992 **38**055 80 195 206 377 439 682 (500) 730 993 **39**010 24 33 314 401 9 537 54 630 89 93 872 93 923 85

40 393 503 623 776 870 **41**111 13 83 408 516 88 695 878 81 **42**068 145 79 96 352 552 704 **43**049 65 79 91 296 319 80 694 819 936 **44**018 95 188 266 91 358 421 35 66 77 552 (300) 950 **45**043 53 101 26 291 307 606 36 77 831 920 61 68 90 **46**072 338 446 513 600 915 **47**027 131 482 571 615 39 708 993 **48**011 186 48 50 (300) 62 211 25 365 490 603 32 62 97 830 81 910 **49**038 127 248 385 415 524 750 918 21 76

50064 149 205 65 809 13 **51**026 365 778 87 835 60 975 81 86 **52**113 79 89 353 491 522 80 **53**034 245 808 14 819 993 **54**056 96 110 312 422 535 39 617 83 746 **55**150 413 705 48 81 91 886 **56**256 61 307 74 79 476 527 37 642 768 859 **57**089 290 330 51 586 729 48 83 938 62 **58**339 465 572 80 **59**025 337 94 465 554 675 776 878 937

60213 74 308 528 669 78 925 **61**140 475 625 802 **62**055 85 237 397 620 746 59 95 872 902 **63**129 367 440 642 74 77 92 772 925 **64**123 234 97 394 508 30 650 761 **65**094 206 345 628 (5000) 773 80 805 32 50 54 70 73 920 **66**185 230 392 414 87 563 72 93 733 **67**153 257 507 55 606 85 771 811 77 **68**009 58 141 488 514 95 808 74 938 95 **69**067 169 246 98 446 548 799 845 919

70017 230 330 90 451 89 584 **71**000 116 271 85 349 423 34 53 522 81 **72**013 41 237 492 95 602 91 913 19 **73**653 829 41 69 93 902 34 **74**077 169 348 58 498 695 949 **75**004 32 63 226 321 410 658 811 29 952 68 81 **76**022 142 51 82 239 384 405 7 15 82 548 65 610 722 817 35 928 **77**172 333 61 495 889 **78**025 131 255 (500) 412 77 92 772 972 **79**064 143 274 444 60 590 610 28 36 736 948

80067 362 407 561 602 719 813 20 47 972 **81**094 208 29 344 96 431 642 736 824 48 962 **82**053 88 100 323 504 23 **83**182 439 517 68 689 800 919 72 **84**118 429 55 714 61 857 911 39 **85**093 142 265 876 933 73 **86**168 246 387 569 89 766 71 996 **87**146 62 236 59 357 87 538 613 23 720 **88**017 41 271 94 348 426 507 97 779 854 954 **89**013 75 184 248 344 451 71 557 706

90035 193 337 445 509 19 85 613 27 794 821 931 **91**020 153 54 461 572 614 83 810 917 **92**541 621 945 **93**125 262 612 80 89 824 27 89 **94**023 101 47 951 **95**137 64 339 516 23 71 640 (300) 726 840 95 939 41 **96**007 14 136 49 71 79 232 893 654 703 25 827 39 52 78 972 **97**463 557 816 **98**014 113 225 63 77 428 30 668 732 50 964 **99**195 210 417 72 504 29 81 995 97

100123 478 504 33 911 **101**084 356 503 748 78 811 909 63 **102**017 52 98 383 468 644 62 746 986 **103**058 111 325 723 **104**114 229 389 434 48 980 99 **105**041 95 139 262 66 88 87 578 663 894 **106**140 238 575 777 985 **107**268 353 472 502 **108**060 128 392 409 582 667 759 927 46 **109**206 653

110025 169 209 84 523 681 754 73 **111**073 213 44 385 430 587 722 47 **112**252 89 380 419 674 861 916 35 37 82 **113**091 123 263 410 25 594 **114**057 305 75 416 555 61 656 61 78 830 **115**042 128 89 275 91 94 889 509 96 684 765 (10000) 936 38 98 **116**024 74 494 737 874 922 81 **117**134 88 452 528 616 51 85 89 811 **118**221 55 332 49 485 510 56 84 610 19 81 793 947 **119**048 148 91 306 95 491 519 32 34 637 789 824

120119 26 79 237 62 357 634 58 705 859 **121**046 87 (300) 150 261 68 79 452 501 23 33 652 719 **122**112 208 98 359 77 83 84 580 647 877 **123**025 30 78 224 350 80 607 39 702 9 25 869 **124**051 120 54 77 233 371 433 37 514 55 72 621 38 711 **125**037 59 88 169 92 436 528 61 807 919 **126**061 110 90 95 210 16 346 477 665 **127**032 303 90 424 635 48 916 89 **128**070 94 260 436 63 69 565 71 762 **129**009 216 89 316 49 413 63 806 985

130071 73 249 54 331 787 818 50 **131**116 303 688 959 **132**006 95 112 53 73 90 249 690 923 **133**125 89 518 792 849 61 81 **134**338 420 27 42 559 621 30 52 766 72 (300) **135**034 242 335 68 445 643 75 829 84 974 88 **136**054 68 110 471 656 961 **137**087 89 220 332 524 638 718 57 890 **138**004 62 317 22 438 56 471 552 632 51 **139**079 143 276 435 64 759 885 995

140074 97 126 356 415 615 769 840 **141**000 78 190 324 875 951 **142**122 234 367 433 503 20 37 (300) 649 942 **143**088 113 270 327 412 97 537 750 834 **144**176 390 94 429 86 586 99 645 704 48 867 904 56 **145**096 218 67 420 754 943 46 **146**319 583 687 769 **147**084 206 98 765 88 960 (300) **148**037 67 71 358 521 768 834 41 **149**013 147 280 648 88 983

150160 560 659 77 817 58 **151**028 241 372 414 34 525 96 676 (300) 959 98 **152**102 253 492 580 846 54 57 941 77 **153**029 54 102 31 234 321 82 457 561 90 606 709 23 44 55 813 904 37 **154**012 25 36 126 70 91 204 20 321 68 428 508 45 96 703 880 901 29 **155**081 146 48 223 73 405 6 21 36 48 630 31 984 **156**267 437 54 535 86 724 **157**111 646 79 761 72 89 **158**045 99 142 219 26 349 660 991 **159**202 53 306 87 410 531 74 76 87 712 22 70

160064 142 335 77 457 686 816 (300) 77 82 936 **161**108 39 240 312 540 616 940 **162**005 27 99 123 235 48 55 373 413 48 605 56 900 88 **163**078 83 202 552 624 753 **164**019 57 116 97 296 512 787 **165**106 47 309 400 587 661 77 784 817 988 **166**022 120 51 72 403 54 592 605 797 **167**264 394 411 59 579 99 697 708 821 59 986 **168**209 314 45 432 **169**046 124 38 84 99 366 707 68 835 944 74 77

170161 81 290 (3000) 320 24 25 481 668 99 707 75 810 904 **171**202 322 711 79 898 909 43 **172**088 130 232 37 449 608 31 757 831 **173**212 351 665 752 812 13 **174**012 433 44 514 802 974 **175**055 207 28 448 681 847 922 38 68 **176**158 245 74 370 577 867 953 **177**127 (500) 217 345 62 405 507 75 658 947 58 74 96 **178**081 119 34 97 312 37 596 937 **179**121 75 77 220 322 446 885 937 39 72

180032 142 73 128 89 213 370 404 549 602 936 **181**007 290 443 610 21 56 736 **182**024 284 436 512 18 653 970 **183**016 174 278 418 563 86 789 907 83 **184**294 319 463 524 685 981 **185**155 (300) 227 37 454 585 707 872 912 **186**047 73 281 343 47 418 42 516 39 52 79 602 96 709 86 **187**052 526 621 (1000) 794 832 37 82 934 79 **188**005 22 202 63 64 96 320 25 457 513 60 637 67 84 789 902 **189**064 150 213 351 578 85 815 36 998

190154 65 494 533 638 992 **191**149 69 322 665 727 30 873 931 (300) **192**041 84 (5000) 97 119 44 66 280 540 755 89 806 **193**124 512 836 **194**021 92 329 506 14 800 99 977 **195**047 79 259 93 325 50 430 716 45 813 43 941 67 **196**455 592 632 68 733 78 830 39 **197**089 130 93 243 71 99 467 543 95 784 **198**032 310 734 910 **199**000 55 144 269 85 303 40 462 521 28 734 954

200054 183 219 380 531 634 74 859 906 **201**009 87 119 22 233 35 76 80 372 611 91 811 20 73 **202**083 326 83 89 734 929 63 **203**006 182 248 377 451 592 701 19 921 **204**122 223 68 375 99 401 639 770 916 **205**073 225 40 344 45 525 658 703 792 919 **206**288 433 42 62 63 610 722 823 **207**168 333 407 568 96 614 72 917 29 **208**139 88 275 335 59 686 938 57 **209**003 28 229 795 974

210082 83 99 155 87 315 756 996 **211**443 861 96 998 **212**084 165 76 344 582 637 702 48 836 909 **213**008 18 120 38 46 55 410 93 674 743 808 **214**045 115 85 236 572 87 666 73 705 806 33 79 948 **215**047 169 505 633 73 754 **216**247 348 409 563 90 630 951 **217**076 163 (500) 239 70 77 338 (300) 543 57 78 622 836 **218**008 427 565 726 68 813 987 89 **219**406 538 785 94 834 95 934

220008 23 102 74 287 93 523 605 705 11 818 79 993 **221**108 36 224 32 307 409 55 97 655 760 72 77 87 829 951 **222**123 37 270 324 499 650 704 971 **223**009 23 38 74 150 241 302 70 487 717 19 807 82 938 **224**286 559 60 818 908

Die Ziehung der 4. Klasse beginnt am 19. Oktober cr.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.